

Verwaltungsbericht der Fürsorgedirektion Rapport de gestion de la Direction des œuvres sociales

Autor(en): **Meyer, Kurt / Martignoni, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport
sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): **- (1978)**

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Fürsorgedirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. Kurt Meyer
Stellvertreter:
Regierungsrat Dr. Werner Martignoni

Rapport de gestion de la Direction des œuvres sociales

Directeur: le conseiller d'Etat Kurt Meyer
Suppléant: le conseiller d'Etat Werner Martignoni

1. Einleitung

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Vorbereitungen zur Gründung des Kantons Jura. Die entsprechenden Verhandlungen konnten speditiv vorangetrieben werden. Da die Fürsorgedirektion auf dem Gebiet des Kantons Jura keine staatlichen Einrichtungen zu betreuen hatte, gab es für sie auch keine personellen Probleme. Es war der Fürsorgedirektion überdies schon im Jahre 1976 möglich gewesen, die Inspektionskreise der Kreisfürsorgeinspektoren streng nach Nord- und Südura sowie Laufental zu trennen.

Im Vorjahresbericht wurde darauf hingewiesen, dass die Planung ein wirksames Mittel sei, um die Fürsorgeaufwendungen in den Griff zu bekommen. Eines dieser Mittel ist die Baubegleitung. Sie beinhaltet die Überwachung einer vom Staat subventionierten Baute von der Projektanmeldung über die Projektierung und die Bauausführung bis zur Vollen- dung. Auf diese Weise können unliebsame Überraschungen, wie sie bisweilen die Bauabrechnungen an den Tag brachten, mit der Zeit vermieden werden. Hervorzuheben ist auch das gute Zusammenspiel zwischen der Planungsabteilung der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion und dem kantonalen Hochbauamt. Mit Schwierigkeiten verbunden ist oft die Abklärung des Bedürfnisses nach Altersheimplätzen und Pflegebetten, weil die Ablehnung eines Alters- oder Pflegeheimprojektes zum Politikum werden kann. Zu Diskussionen führen oft die vorgesehenen Standorte für solche Heime. Ziel der Planung ist u. a., dass jede Gemeinde mit einem Alters- und Pflegeheim verbunden ist. Das will aber nicht heissen, dass jede Gemeinde ein eigenes solches Heim besitzen muss. Hier gehen oft die Meinungen weit auseinander.

Wichtig für die Abklärung von Bedürfnissen ist das Aufstellen von Konzepten. Diese Erkenntnis hat dazu geführt, dass mit der Ausarbeitung eines Alkohol- und eines Drogenkonzeptes begonnen wurde, wobei grosser Wert auf die Mithilfe der sich mit diesen Problemen befassenden privaten Organisationen gelegt wird.

Mit dem Berichtsjahr lief auch die Geltungsdauer des Konkordates über die wohnörtliche Unterstützung ab, das seit 1. Januar 1961 in Kraft stand und ab 1. Januar 1979 durch das Bundesgesetz vom 24. Juni 1977 über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger abgelöst wird.

2. Allgemeines

2.1 Organisation und Personelles

Der Umstand, dass die Abteilungen der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion, zwischen denen ein reger Aktenverkehr besteht, auf vier verschiedene Gebäude verteilt sind, bringt

1. Introduction

C'est sous le signe des préparatifs préluant à la création du canton du Jura que s'est placé le présent exercice. Les négociations ont pu être menées de façon expéditive. La Direction des œuvres sociales n'ayant la charge d'aucune institution relevant de l'Etat sur le territoire du canton du Jura, aucun problème de personnel ne s'est posé sur ce plan-là. La Direction des œuvres sociales avait déjà pu procéder, en 1976, à la répartition des arrondissements d'inspection selon le futur contexte géographique (Nord, Sud, vallée de Laufon).

Le rapport de gestion précédent relevait que la planification offre un des moyens efficaces d'avoir bien en main les dépenses d'assistance. Un de ces moyens consiste à suivre (à «accompagner») les travaux de construction, en surveillant une construction subventionnée par l'Etat dès l'annonce du projet et jusqu'à son achèvement complet, en passant par les études et l'exécution des travaux. Cela permet, le temps aidant, d'éviter les surprises désagréables telles que les comptes de semblables travaux en ont parfois fait découvrir. Il faut également relever l'excellente coopération entre le Service de planification de la Direction de l'hygiène publique et de celle des œuvres sociales et le Service cantonal des bâtiments. Souvent, l'examen du besoin en matière de places et de lits dans les foyers est lié à des difficultés, car le refus d'un projet de foyer pour personnes âgées avec ou sans encadrement médical peut devenir une affaire politique. Les emplacements prévus pour de tels foyers provoquent souvent des discussions. La planification vise, entre autres objectifs, à lier chaque commune à un foyer pour personnes âgées, avec ou sans encadrement médical. Ce qui ne veut pas dire que chaque commune doive posséder un tel foyer en propre. Les avis peuvent ici profondément diverger.

Ce qui est important pour l'examen du besoin, c'est l'élaboration de concepts. Cette constatation a eu pour corollaire qu'on a commencé à établir des plans en matière de lutte contre l'alcoolisme et la drogue, domaines dans lesquels on mise beaucoup sur la collaboration avec les organisations privées qui s'occupent de ces questions.

L'exercice qui nous occupe a vu le Concordat sur l'assistance au lieu de domicile, entré en vigueur le 1^{er} janvier 1961, arriver à échéance pour être remplacé, dès le 1^{er} janvier 1979, par la loi fédérale du 24 juin 1977 sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin.

2. Généralités

2.1 Organisation et personnel

Le fait que les services de la Direction de l'hygiène publique et de la Direction des œuvres sociales – qu'anime un intense échange de dossiers – sont répartis dans quatre bâtiments

organisatorische Probleme mit sich, die nicht in jedem Fall optimal zu lösen sind. Es ist zu hoffen, dass mit dem geplanten Bau des Verwaltungsgebäudes an der Reiterstrasse auch eine Konzentration der Abteilungen der in der Altstadt verbleibenden Direktionen möglich wird.

Am 7. Juni, eine Woche nach seinem siebzigsten Geburtstag, verstarb der Vorgänger des gegenwärtigen Gesundheits- und Fürsorgedirektors, Herr alt Regierungsrat Adolf Blaser, nach schwerer Krankheit. Seine ehemaligen Mitarbeiter werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die neu geschaffene Adjunktenstelle des Direktionssekretariates wurde mit Herrn Hansjörg Ryser, dipl. Jugendpsychologe, besetzt. Seine derzeitigen Aufgabengebiete sind die Bekämpfung der Drogensucht und des Alkoholismus. Er führt auch die Sekretariate der beiden entsprechenden kantonalen Kommissionen. Als weitere Mitarbeiter konnten die Herren Jürg Bohnenblust und Hans-Peter Michel (Inspektorat), Hans Albert König (Fürsorgeabteilung) sowie Rudolf Hunziker, landwirtschaftlicher Berufsarbeiter im Aebi-Hus Brüttelen, gewonnen werden. Aus dem Dienst der Fürsorgedirektion traten aus die Herren Werner Mettauwer wegen Erreichens der Altersgrenze, Kurt Burri aus Gesundheitsgründen, Hans Peter Kaufmann, um die Stelle des Amtsvormundes der Einwohnergemeinde Langnau zu übernehmen, und Gabriel Nusbaumer, der in den Dienst des Kantons Jura trat. Auch an dieser Stelle sei ihnen für ihre wertvolle, zum Teil langjährige Mitarbeit gedankt. Eine bedeutende personelle Änderung gab es im Sonderschulheim für Knaben in Oberbipp, wo nach mehr als zehnjähriger fruchtbarer Tätigkeit die Heimeltern, Paul und Ida Gräub-Strub, zurücktraten, um die Leitung des Alters- und Pflegeheimes Seelandheim Worben zu übernehmen. An ihre Stelle wählte der Regierungsrat das Ehepaar Paul und Maria Keller-Eggenberg. Beide Ehepaare begleiten die besten Wünsche in ihre neuen Arbeitsgebiete.

2.2 Gesetzgebung

Am 28. Juni erliess der Regierungsrat die Verordnung zum Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger, als kantonalen Ausführungserlass zum gleichnamigen Bundesgesetz.

Mit Beschluss des Grossen Rates vom 29. August wurde der Grossratsbeschluss vom 6. März 1953 über die Errichtung einer Stiftung «Bernisches Hilfswerk» in dem Sinne geändert, dass neben bedürftigen Invaliden und Gebrechlichen sowie Personen, die zufolge schwerer Erkrankung in finanzielle Bedrängnis geraten sind, nun auch solche Personen, die wegen Schwangerschaft oder Niederkunft finanzieller Unterstützung bedürfen, Beiträge erhalten können.

2.3 Überwiesene Motionen und Postulate

Motion Günter vom 30. August des Berichtsjahres betreffend die kantonale Planung und Koordination der Ausbildung und Betreuung körperlich und geistig Behinderter

Die Feststellung des Bedarfs an Plätzen erfolgt durch die Dokumentationsstelle für behinderte Kinder im Kanton Bern und die kantonale Koordinationsstelle für Chronischkranke und Betagte. Die Planung und Koordination von Schulen, Werkstätten, Heimen und andern Einrichtungen für geistig und körperlich Behinderte ist ein Teilgebiet des Aufgabenbereichs der Abteilung Planung und Betrieb der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion. Die Motion kann als erfüllt abgeschrieben werden.

suscite des problèmes d'organisation qui ne peuvent pas toujours être résolus de façon optimale. Il faut espérer que le projet de construction du bâtiment administratif à la Reiterstrasse permettra aussi de concentrer les services des directions appelées à demeurer dans la vieille ville.

Le 7 juin 1978, une semaine après avoir fêté son 70^e anniversaire, est décédé d'une grave maladie l'ancien conseiller d'Etat Adolf Blaser, prédécesseur de l'actuel directeur de l'hygiène publique et des œuvres sociales. Ses anciens collaborateurs conserveront de lui un respectueux souvenir.

Créée dernièrement, la place d'adjoint au secrétariat de direction est occupée par M. Hansjörg Ryser, psychologue diplômé pour enfants et adolescents. Son champ d'activité actuel comprend la lutte contre la toxicomanie et l'alcoolisme. Il dirige également les secrétariats des deux commissions correspondantes. D'autres collaborateurs ont été engagés, soit: MM. Jürg Bohnenblust et Hans-Peter Michel (inspection); Hans Albert König (prévoyance sociale), et Rudolf Hunziker, ouvrier agricole au «Aebi-Hus» à Brüttelen (Breitières). Ont quitté le service de la Direction des œuvres sociales MM. Werner Mettauwer, à l'âge de la retraite; Kurt Burri, pour des raisons de santé; Hans-Peter Kaufmann, pour occuper la place de tuteur officiel de la commune mixte de Langnau et Gabriel Nusbaumer, entré au service du canton du Jura. Qu'ils soient remerciés, ici aussi, de leur précieuse et, pour la plupart, longue collaboration. Le foyer scolaire pour garçons d'Oberbipp a enregistré un important changement de personnel: après plus de dix ans de féconde activité, le couple directorial, M. et M^{me} Paul et Ida Gräub-Strub, s'est démis de ses fonctions pour prendre la direction du Seelandheim de Worben (foyer pour personnes âgées avec encadrement médical). Pour leur succéder, le Conseil-exécutif a nommé M. et M^{me} Paul et Maria Keller-Eggenberg. Les meilleurs vœux accompagnent les deux couples dans leur nouveau secteur d'activité.

2.2 Législation

Le 28 juin 1978, le Conseil-exécutif a publié l'ordonnance portant exécution de la loi fédérale sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin.

Le 29 août dernier, le Grand Conseil modifiait son arrêté du 6 mars 1953 portant création d'une fondation «Œuvre bernoise de secours» en ce sens qu'outre les invalides et les infirmes nécessiteux ainsi que les personnes tombées dans la gêne à la suite d'une grave maladie, peuvent désormais bénéficier aussi de subventions de l'œuvre les personnes qui sont dans le besoin en raison d'une grossesse ou d'un accouchement.

2.3 Motions et postulats acceptés

Motion Günter du 30 août 1978: Planification et coordination cantonales de l'éducation et de l'encadrement des handicapés physiques et mentaux

La détermination du besoin en places est l'œuvre du centre de documentation pour enfants handicapés du canton de Berne et du centre cantonal de coordination pour malades chroniques et personnes âgées. La planification et la coordination en matière d'écoles, d'ateliers, de foyers et autres institutions pour handicapés mentaux et physiques forment un secteur du champ d'activité du Service de planification et d'exploitation des Directions de l'hygiène publique et des œuvres sociales. Les exigences de la motion peuvent être considérées comme remplies.

3. Direktionsekretariat und Rechtsabteilung

3.1 Kantonale Kommissionen

Seit Anfang des Berichtsjahres gehört die Bekämpfung der Drogensucht ebenfalls zum Aufgabengebiet der Fürsorgedirektion, und damit steht ihr auch die kantonale Drogenkommission, die bisher zur Gesundheitsdirektion gehörte, als beratendes Organ zur Seite. Sie befasste sich an neun Plenar- und zwölf Sitzungen ihrer fünf Arbeitsgruppen u. a. mit der Ausarbeitung eines Drogenkonzepts, von Richtlinien für Drogenberatungsstellen und eines Kriterienkatalogs für therapeutische Wohngemeinschaften.

Die kantonale Fürsorgekommission versammelte sich zu sechs Sitzungen, an denen sie 35 Projekte für Alters- und Pflegeheime, Sonderschulen und Behindertenwerkstätten beriet sowie den Vortrag und den Verordnungsentwurf zum Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger zuhanden des Regierungsrates behandelte.

Die kantonale Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus trat zu einer Sitzung zusammen, an der sie insbesondere das Problem Reklame auf öffentlichem Grund und die Umwandlung alkoholfreier Gaststätten in Gastwirtschaften mit Alkoholpatent beschäftigte.

Ende des Berichtsjahres lief die Amtsdauer für sämtliche Mitglieder der drei Kommissionen ab. Für die neue Amtsdauer waren in allen drei Kommissionen zusammen insgesamt 13 Mitglieder zu ersetzen.

Am meisten Mutationen hatte die kantonale Fürsorgekommission zu verzeichnen, wo sechs Mitglieder ausschieden, von denen die Herren Hans Blaser und Grossrat Fernand Rollier durch den Tod abberufen wurden. Es sei ihrer auch an dieser Stelle ehrend gedacht. Es traten des weitern, zum Teil nach langjähriger Zugehörigkeit zur Kommission zurück: die Herren Dr. Werner Gallati, Burgdorf, Préfet Jean Jobé, Pruntrut, alt Grossrat Hans König, Bigenthal, und Ernst Trachsel, Langenthal. Sie wurden mit dem besten Dank für die geleisteten wertvollen Dienste verabschiedet. Als neue Mitglieder wählte der Regierungsrat die Damen Barbara Gygi, Bern, und Magda Richterich-Imhof, Laufen, sowie die Herren Willy Bär-fuss, La Neuveville, Lukas Bäumle, Niederbipp, Hans Bruhin, Kirchberg, und Ernst Oswald, Dürrenroth.

Aus der kantonalen Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus schieden folgende Herren mit dem besten Dank für ihre wertvolle Mitarbeit aus: Dr. med. Gustav Bracher, Bern, Hans Dreyer, Bern, Fritz Eichenberger, Bolligen, und Luc Fleury, Courroux. Sie wurden ersetzt durch die Damen Elisabeth von Dach-Rutz, Brislach, Rosmarie Stalder, Herzogenbuchsee, und Dr. med. Maria Trapp, Bern, sowie Herrn Ulrich Bütikofer, Ittigen.

Aus der kantonalen Drogenkommission schliesslich wurden unter Verdankung der geleisteten Dienste verabschiedet: Frau Grossrätin Dr. Odette Bretscher, Bremgarten, sowie die Herren Dr. med. Johannes Hodel, Bern, und Hansjörg Ryser, Thun. Sie wurden durch die Herren Roland Brigger, Bern, und Philippe Garbani, Biel, ersetzt.

Herr Hansjörg Ryser ist in der Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus und in der Drogenkommission als Sekretär ohne Stimmrecht tätig.

3.2 Bekämpfung des Alkoholismus

Der Kampf gegen den Alkoholismus wird im Kanton Bern von den privaten Abstinentenorganisationen mit grossem Einsatz

3. Secrétariat de direction et service juridique

3.1 Commissions cantonales

Depuis le début de l'exercice dont il est question, la lutte contre la toxicomanie fait aussi partie désormais du domaine d'activité de la Direction des œuvres sociales et la commission cantonale pour la lutte contre l'abus de la drogue, qui relevait jusqu'ici de la Direction de l'hygiène publique, joue le rôle d'organe de consultation auprès de la Direction des œuvres sociales. Au cours de neuf séances plénières ainsi que de douze séances de ses cinq groupes de travail, elle s'est occupée entre autres objets, de l'élaboration d'un concept en matière de lutte contre la drogue, de directives à l'usage des centres de consultation pour drogués et d'un catalogue de critères relatifs aux communautés thérapeutiques d'habitation.

La commission cantonale des œuvres sociales s'est réunie six fois pour préparer 35 projets de foyers pour personnes âgées avec ou sans encadrement médical, d'écoles spéciales et d'ateliers pour handicapés et a adopté, à l'intention du Conseil-exécutif, rapport et projet d'ordonnance relatifs à la loi fédérale sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin.

La commission cantonale de lutte contre l'alcoolisme a tenu une séance au cours de laquelle elle s'est particulièrement occupée de la question de la publicité dans les lieux publics et de la transformation de restaurants sans alcool en établissements avec débit de boissons alcooliques.

La fin de l'exercice 1978 a marqué l'échéance du mandat des membres des trois commissions. Il y a eu 13 membres à remplacer en tout dans les trois commissions pour la nouvelle période de fonction.

C'est la Commission cantonale des œuvres sociales qui a enregistré le plus de mutations: en effet, six de ses membres l'ont quittée dont MM. Hans Blaser et Fernand Rollier, ce dernier député au Grand Conseil, qui sont décédés. Qu'il leur soit rendu hommage, ici également. Ont présenté leur démission, en partie après plusieurs années d'activité au sein de la commission, MM. Werner Gallati, Berthoud; Jean Jobé, préfet de Porrentruy; Hans König, ancien député, Bigenthal et Ernst Trachsel, Langenthal, qui ont été vivement remerciés des précieux services qu'ils ont rendus. Le Conseil-exécutif a nommé comme nouveaux membres M^{mes} Barbara Gygi, Berne; Magda Richterich-Imhof, Laufen, et MM. Willy Bär-fuss, La Neuveville; Lukas Bäumle, Niederbipp; Hans Bruhin, Kirchberg et Ernst Oswald, Dürrenroth.

Se sont retirés de la Commission cantonale de lutte contre l'alcoolisme, emportant un vif témoignage de reconnaissance pour leur active collaboration: le Dr Gustav Bracher, Berne; MM. Hans Dreyer, Berne; Fritz Eichenberger, Bolligen et Luc Fleury, Courroux. Leur ont succédé: M^{mes} Elisabeth von Dach-Rutz, Brislach; Rosmarie Stalder, Herzogenbuchsee et le Dr Maria Trapp, Berne, ainsi que M. Ulrich Bütikofer, Ittigen.

Ont quitté la Commission cantonale pour la lutte contre l'abus de la drogue, avec remerciements pour les services rendus: M^{me} Odette Bretscher, députée au Grand Conseil; le Dr Johannes Hodel, Berne et M. Hansjörg Ryser, Thoune. Leur ont succédé: MM. Roland Brigger, Berne et Philippe Garbani, Bienne.

M. Hansjörg Ryser œuvre au sein de la Commission de lutte contre l'alcoolisme et de la Commission pour la lutte contre l'abus de la drogue en qualité de secrétaire, sans droit de vote.

3.2 Lutte contre l'alcoolisme

Dans le canton de Berne, les sociétés privées d'abstinents mènent la lutte contre l'alcoolisme de tous leurs moyens. 23

geführt. 23 selbständige Fürsorgestellen, die über das ganze Kantonsgebiet verteilt sind, und die beiden Heilstätten Kirchindach und Wysshölzli Herzogenbuchsee, gehören dem Verband bernischer Fürsorgestellen und Heilstätten für Alkoholkranke an, der selber Träger der drei Vorsorgestellen in Bern, Biel und Thun ist. Der Kantonalverband des Blauen Kreuzes unterhält acht Bezirks- und zwei städtische Fürsorgestellen. Grosses Gewicht legt er auf die Jugendwerke. In rund 70 Hoffnungsbünden sowie in Buben- und Mädchengruppen werden Kinder und Jugendliche auf die Gefahren des Alkoholismus aufmerksam gemacht. Dem Verband gehören über hundert Vereine an. Als weitere Organisationen sind der Verband der Abstinentenvereine des Kantons Bern und die Heilsarmee zu nennen.

Ende des Berichtsjahres konnte das Männerheim Monbijou an der Monbijoustrasse 80 in Bern bezogen werden, das seinen Ursprung in einer Abbruchliegenschaft am Stockerenweg in Bern hatte und dort trotz sehr einfacher Verhältnisse unter erschwerten Umständen eine erfreuliche Entwicklung durchmachte.

Das Männerheim «Anker» in Biel, das heute in einer immer baufälliger werdenden Liegenschaft untergebracht ist, sucht ebenfalls nach einer Lösung seines Wohnproblems.

Dem Staat obliegt es, den genannten Organisationen nicht nur finanziell, sondern auch konzeptionell beizustehen. Diesem Zweck soll u. a. das Alkoholkonzept dienen, das wohl einen Schritt weiter gediehen ist, aber noch kein greifbares Resultat gezeitigt hat.

Für die Bekämpfung des Alkoholismus wendeten die Gemeinden im Jahre 1977 (die Zahlen für 1978 werden erst in der zweiten Jahreshälfte 1979 bekannt sein) 1 654 084.10 Franken, oder 131 052.15 Franken, das sind 8,6 Prozent mehr, auf als im Jahre 1976, wo die Ausgaben 1 523 031.95 Franken betrugen. Aus dem Alkoholzehntel wurden im Berichtsjahr über 2,3 Millionen Franken verausgabt, worüber im einzelnen Tabelle 1 Aufschluss gibt.

services médico-sociaux autonomes, répartis sur tout le territoire du canton et les deux asiles de Kirchindach et de Wysshölzli à Herzogenbuchsee appartiennent à l'Association bernoise des services médico-sociaux et des maisons de cure pour alcooliques, responsable des trois centres de prévention de Berne, Bienne et Thoune. L'Association cantonale de la Croix-Bleue entretient huit services médico-sociaux de district et deux municipaux. Elle mise beaucoup sur les mouvements de jeunesse. Dans 70 sociétés de l'Espoir ainsi que groupes de garçons et de filles on attire l'attention des enfants et des adolescents sur les dangers de l'alcoolisme. Plus de cent sociétés sont affiliées à l'association. Il convient de citer en outre l'Association des sociétés d'abstinents du canton de Berne et l'Armée du Salut.

A la fin de 1978, le foyer pour hommes sis Monbijoustrasse 80 a pu être occupé. Il avait pris naissance dans un immeuble en démolition au Stockerenweg, à Berne et connu, en dépit de conditions fort sommaires et de circonstances difficiles, un essor réjouissant.

Le foyer pour hommes «Anker», de Bienne, sis actuellement dans un immeuble de plus en plus délabré, est également en quête d'une solution.

C'est à l'Etat qu'il incombe d'aider les organisations précitées, non seulement du point de vue financier, mais aussi au niveau de la conception. Les plans en matière de lutte contre l'alcoolisme doivent, entre autres, tendre à cet objectif. Sans doute un pas a-t-il été fait, mais aucun résultat tangible n'a encore été enregistré.

Pour lutter contre l'alcoolisme, les communes ont dépensé, en 1977, (les chiffres de 1978 ne seront disponibles que dans la seconde moitié de 1979) 1 654 084.10 francs, soit 131 052.15 francs (8,6%) de plus qu'en 1976, année où les dépenses ont atteint 1 523 031.95 francs. Durant l'exercice en question, plus de 2,3 millions de francs ont été dépensés, en provenance de la dîme de l'alcool. Le tableau I renseigne à ce sujet.

Tabelle 1 – Verwendung des «Alkoholzehntels»

	Fr.
1. Förderung der Bekämpfung des Alkoholismus im allgemeinen	716 214.70
2. Aufklärung des Volkes über zweckmässige Ernährung und über Gefahren des Alkoholismus, Unterstützung von Forschungen über Alkoholschädigungen, Förderung von Gemeindestuben, Volksbibliotheken, Leseräumen, Jugendheimen und ähnlichen volkserzieherischen Bestrebungen	439 914.60
3. Förderung der alkoholfreien Obst- und Traubenverwertung	4 500.—
4. Unterstützung von Trinkerfürsorgestellen sowie von Trinkerheilanstalten, Unterbringung von Alkoholkranken in Heilstätten, Heimen sowie Heil- und Pflegeanstalten	1 156 105.—
5. Unterstützung von privaten Anstalten und Institutionen, welche alkoholgefährdete oder alkoholgeschädigte Personen aufnehmen	5 000.—
Total	2 321 734.30

Tableau 1 – Utilisation de la «dîme de l'alcool»

	Fr.
1. Encouragement à la lutte contre l'alcoolisme en général	716 214.70
2. Information de la population sur une alimentation rationnelle et les dangers dus à l'alcoolisme, soutien des recherches sur les ravages de l'alcool, encouragement à la création de foyers et bibliothèques populaires, de salles de lecture, de homes pour jeunes gens et participation aux efforts en matière d'éducation populaire	439 914.60
3. Encouragement de l'utilisation non alcoolique des fruits et des raisins	4 500.—
4. Soutien de dispensaires antialcooliques et d'établissements pour buveurs, internement d'alcooliques dans des asiles, homes et maisons de santé	1 156 105.—
5. Soutien d'établissements privés et d'institutions accueillant des personnes exposées aux dangers de l'alcoolisme ou des alcooliques	5 000.—
Total	2 321 734.30

3.3 Bekämpfung des Drogenmissbrauchs

Zurzeit sind fünf Arbeitsgruppen der Drogenkommission daran, die verschiedenen Probleme anzugehen. Es handelt sich um die Arbeitsgruppen, Beratungsstellen, Wohngemeinschaften, Drogenklinik, Gesetze, Wohngemeinschaft für Schulpflichtige. Die Kommission versucht u. a., im Gespräch mit Gerichtspräsidenten zu sondieren, ob nicht vermehrt von der Möglichkeit Gebrauch gemacht werden sollte, Drogenabhängige statt direkt ins Gefängnis, in eine Rehabili-

3.3 Lutte contre l'abus de la drogue

Actuellement, cinq groupes de travail de la Commission pour la lutte contre l'abus de la drogue sont en train de s'attaquer aux divers problèmes qui se posent. Il s'agit des groupes de travail axés sur les centres d'orientation, les communautés d'habitation, la clinique pour drogués, la législation, la communauté d'habitation pour enfants d'âge scolaire. La commission cherche, par exemple dans des contacts avec les présidents de tribunaux, à examiner s'il n'existe pas de possi-

tationsstätte für Drogensüchtige einzuweisen. Immer dringender wird das Problem mit den drogenabhängigen Schulkindern. Die entsprechende Arbeitsgruppe hat bereits Kontakte aufgenommen, um der Fürsorgedirektion konkrete Vorschläge unterbreiten zu können.

Um das Anerkennungsverfahren und die Subventionierung von Wohngemeinschaften und Beratungsstellen vereinheitlichen zu können, wurden Kriterienkataloge für diese Institutionen aufgestellt.

Eine vom städtischen Schularztamt veranlasste Urinprobe bei 250 Gewerbeschülerinnen und Gewerbeschülern der Stadt Bern erhöhte bei 2 Prozent den Verdacht auf illegalen Drogenkonsum. Die Betroffenen wurden Ärzten überwiesen.

Gemäss Statistik der Bundesanwaltschaft mussten im Berichtsjahr im Kanton Bern wegen Vergehens gegen das Betäubungsmittelgesetz insgesamt 662 (Vorjahr 573) Personen angezeigt werden. Davon waren 101 (106) Frauen, 55 (55) Ausländer, 2 (3) Kinder unter 15 Jahren, 553 (503) zwischen 15 und 25 Jahren, 95 (66) zwischen 26 und 40 Jahren und 12 (1) über 41 Jahre alt. Rückfällig wurden 320 (274) Personen. Gesamtschweizerisch wurden im Berichtsjahr 6299 (5820) Personen wegen Vergehens gegen das Betäubungsmittelgesetz angezeigt, worunter sich 23 (19) Kinder unter 15 Jahren befanden. Der Kanton Bern steht nach dem Kanton Zürich an zweiter Stelle in der Gesamtzahl und bei den Männern. Bei den Frauen nimmt er Rang fünf ein.

3.4 Fürsorgeaufwendungen des Staates

Über die Fürsorgeaufwendungen des Staates gibt Tabelle 2 Auskunft, die anhand der Staatsrechnung erstellt wurde.

Tabelle 2 – Übersicht über die reinen Fürsorgeaufwendungen des Staates anhand der Staatsrechnung 1978.

	1978 Fr.
Verwaltungskosten	2 575 918.94
Armenfürsorge:	
1. Unterstützungen für Kantonsbürger	7 789 611.69
2. Unterstützungen für Kantonsfremde	76 757.55
Beiträge an verschiedene Heime	24 000.—
Beiträge an Bezirks- und Privat- erziehungsheime	10 182 825.15
Staatliche Schulheime und kantonale Sprachheilschule, Zuschüsse	1 969 970.37
Bau- und Einrichtungsbeiträge	16 714 265.—
Beiträge für behinderte Kinder	1 921 741.—
Beiträge an Heime für Drogenabhängige	751 122.05
Andere Fürsorgeleistungen	1 598 686.35
Vergütungen an Gemeinden aus Lastenverteilung (Saldoverpflichtung des Staates bis zu $\frac{6}{10}$ der Gesamt- ausgaben für das Fürsorgewesen)	38 580 223.—
Reine Ausgaben	82 185 121.10

Hinzu kommen:

1. Zweckbestimmter Fonds

Beiträge zu Lasten des «Fonds zur Bekämpfung des Alkoholismus» von 2321 734.30 Franken (1977: 2808 347.10 Fr.). Es handelt sich dabei um die Rohausgaben, die aus dem Anteil des Kantons Bern an den Reineinnahmen des Bundes aus der fiskalischen Belastung gebrannter Wasser gedeckt werden konnten. Von diesem Anteil sind der Fürsorgedirektion 2006000 Franken zugewiesen worden (1977: 2 164 000 Fr.).

2. Privatrechtlicher Fonds

Ausgaben aus dem «Fonds für ausserordentliche Unterstützungen» = 57080.10 Franken (1977: 52 293.50 Fr.).

bilités accrues d'envoyer les toxicomanes non pas directement en prison, mais dans des centres de réintégration adéquats. Le problème des enfants en âge de scolarité et qui s'adonnent à la drogue devient de plus en plus aigu. Le groupe de travail chargé de ce secteur a déjà pris des contacts pour pouvoir soumettre des propositions concrètes à la Direction des œuvres sociales.

Afin de pouvoir unifier le processus de reconnaissance et le subventionnement de communautés d'habitation et de centres d'orientation, des listes de critères ont été dressées pour ces institutions.

Un examen d'urine mis sur pied par le médecin scolaire de la Ville fédérale effectué sur 250 élèves de l'Ecole des arts et métiers de la ville de Berne (garçons et filles) a révélé 2% de cas suspects de consommation illégale de drogue. Les élèves incriminés ont dû passer une visite médicale.

Selon une statistique du Ministère public fédéral, en 1978, 662 personnes (contre 573 en 1977) ont dû être dénoncées dans le canton de Berne pour avoir contrevenu à la loi fédérale sur les stupéfiants. Etaient impliqués 101 femmes (106 l'année précédente), 55 (55) étrangers, 2 (3) enfants de moins de 15 ans, 553 (503) personnes entre 15 et 25 ans, 95 (66) entre 26 et 40 ans et 12 (1) de 41 ans et plus. On a recensé 320 (274) récidivistes. Sur le plan national, on a dénombré, en 1978, 6299 (5820) personnes dénoncées pour avoir contrevenu à la loi fédérale sur les stupéfiants, dont 23 (19) étaient des enfants de moins de 15 ans. Le canton de Berne occupe la 2^e place de cette liste, derrière le canton de Zurich, pour ce qui concerne les personnes de sexe masculin et le 5^e rang pour ce qui regarde les personnes de sexe féminin.

3.4 Dépenses d'assistance de l'Etat

Le tableau 2, établi d'après le compte de l'Etat, informe sur les dépenses d'assistance de l'Etat pour l'exercice 1978.

Tableau 2 – Relevé des charges sociales nettes de l'Etat en 1978.

	1977 Fr.	
3 109 072.20	Frais administratifs	
	Assistance proprement dite:	
	1. Secours aux ressortissants bernois	
	2. Secours à d'autres ressortissants	
7 933 444.44	Subventions à divers foyers	
22 000.—	Subventions aux foyers d'éducation régionaux et privés	
418 557.30	Allocations aux foyers cantonaux d'éducation, y compris l'Ecole cantonale de logopédie	
959 118.40	Subventions de construction et d'équipement	
13 758 937.—	Subventions pour enfants handicapés	
2 002 380.—	Subventions aux foyers pour drogués	
700 439.95	Autres prestations sociales	
1 323 630.15	Versements aux communes au titre de la répartition des charges (obligation de l'Etat jusqu'à $\frac{6}{10}$ des dépenses totales pour les œuvres sociales)	
36 587 600.50		
66 815 179.94	Dépenses nettes	

A cela s'ajoutent:

1. Fonds à destination déterminée

Dépenses de 2321 734.30 francs à la charge du «Fonds pour la lutte contre l'alcoolisme» (1977: 2808 347.10 fr.). Il s'agit des dépenses brutes qui sont couvertes par la part du canton de Berne au produit de l'imposition de l'alcool par la Confédération. De cette part, 2 006 000 francs ont été alloués à la Direction des œuvres sociales (1977: 2 164 000 fr.).

2. Fonds de droit privé

Dépenses de 57080.10 francs provenant du «Fonds de secours extraordinaire» (1977: 52 293.50 fr.).

3.5 Einweisung in Versorgungsheime

(Gesetz vom 3. Oktober 1965 über Erziehungs- und Versorgungsmassnahmen, GEV)

Im Berichtsjahr stellte sich eine weitere Abnahme der Zahl der nach Art. 33 GEV auf unbestimmte Zeit in geschlossene Versorgungsheime eingewiesenen Personen ein. Einerseits ist dies auf die verstärkte Zurückhaltung der antragstellenden Behörden, andererseits auf das hohe Durchschnittsalter der Eingewiesenen, welches immer wieder Entlassungen und rein fürsorgerische Betreuung erlaubt, zurückzuführen. Das voraussichtlich 1981 in Kraft tretende neue Bundesgesetz über den fürsorgerischen Freiheitsentzug, welches die Versorgungsvoraussetzungen im Einklang mit der Europäischen Menschenrechtskonvention eng umschreibt, beeinflusst die Praxis bereits heute, jedenfalls insoweit es sich um zeitlich unbeschränkte Massnahmen handelt. Zwei Fälle wurden Ende 1978 an den neuen Kanton Jura abgetreten.

Tabelle 3

	1977	1978
Einweisung (Art. 33 GEV)	1	—
Aufhebung; Sistierung des Verfahrens	1	—
Plazierungsversuch	9	6
Bedingte Entlassung, Aufhebung der Massnahme (Art. 37 GEV)	4	4
Abweisung oder Rückzug eines Entlassungsgesuches (Art. 58 GEV)	1	2
Verlängerung der Probezeit (Art. 38 Abs. 2 GEV)	—	—
Rückversetzung (Art. 38 Abs. 1 GEV)	1	—
Beschwerden an das Verwaltungsgericht	—	1

3.5 Placement dans les hospices d'internement

(Loi du 3 octobre 1965 sur les mesures éducatives et de placement, LMEP)

En 1978, on a constaté une nouvelle diminution du nombre des personnes placées pour une durée indéterminée dans des hospices d'internement fermés en vertu de l'article 33 LMEP. Il faut en attribuer la cause d'une part à une réserve accrue des autorités responsables de tels placements et d'autre part à la moyenne d'âge élevée des personnes placées qui permet leur libération et un encadrement purement social. La nouvelle loi fédérale sur la privation de liberté à des fins d'assistance qui devrait prévisiblement entrer en vigueur en 1981 et délimite étroitement les conditions de placement en accord avec la Convention européenne des droits de l'homme influe sur la pratique actuellement déjà, en tout cas pour autant qu'il s'agisse de mesures illimitées dans le temps. Deux cas ont, à la fin de 1978, été transférés au nouveau canton du Jura.

Tableau 3

	1977	1978
Placement (art. 33 LMEP)	—	—
Abrogation ou suppression de la procédure	—	—
Essai de placement	6	6
Libération conditionnelle, suppression de la mesure (art. 37 LMEP)	4	4
Rejet ou retrait d'une demande de libération (art. 58 LMEP)	1	2
Prolongation du délai d'épreuve (art. 38, 2 ^e al. LMEP)	—	—
Réinternement (art. 38, 1 ^{er} al. LMEP)	1	—
Recours au tribunal administratif	—	1

4. Fürsorgeabteilung

4.1 Armenfürsorge des Staates für Kantonsbürger

4.1.1 Allgemeines

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Unterstützungsfälle (Berner in andern Kantonen, im Ausland und heimgekehrte Berner) gegenüber dem Vorjahr um 285 an. Trotz der Zunahme der Unterstützungsfälle gingen die Gesamtunterstützungen um 282 092 Franken zurück (Tabelle 4).

Der Inkassodienst nahm 320 028 Franken an Alimenten, 53 311 Franken an Verwandtenbeiträgen und 241 252 Franken an Rückerstattungen ein. Die Rückerstattungen resultieren vorwiegend aus Hinterlassenschaften. Die Hauptlast des Inkassodienstes liegt beim Eintreiben der Unterhaltsbeiträge.

4.1.2 Konkordat über die wohnörtliche Unterstützung

(Artikel 78 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Der Anteil des Kantons Bern als Heimatkanton an den Konkordatsunterstützungen für Berner betrug wie im Vorjahr 63 Prozent im Durchschnitt. Mit dem Berichtsjahr läuft die

4. Service de prévoyance sociale

4.1 Assistance de l'Etat aux ressortissants du canton

4.1.1 Généralités

En 1978, le nombre des cas d'assistance (Bernois dans d'autres cantons, à l'étranger ou ayant regagné leur canton) s'est accru de 285 par rapport à 1977. En dépit de l'augmentation des cas, le montant global des dépenses a diminué de 282 092 francs (tableau 4).

Le bureau de recouvrement a encaissé 320 028 francs au titre d'aliments, 53 311 francs de contributions de la part de parents et 241 252 francs de remboursements. Les remboursements proviennent en majeure partie de successions. La tâche principale de ce bureau consiste à recouvrer les contributions d'entretien.

4.1.2 Concordat sur l'assistance au lieu de domicile

(Art. 78 de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

La part du canton de Berne à l'assistance concordataire en faveur de Bernois, au titre de canton d'origine, s'est élevée comme en 1977 à 63% en moyenne. 1978 marque la fin du

Zeit des Konkordats über die wohnörtliche Unterstützung vom 25. Mai 1959 ab. Die Revision der Artikel 45 und 48 der Bundesverfassung riefen nach einer bundesgesetzlichen Regelung anstelle des bewährten Konkordats. Ab 1. Januar 1979 gilt das Bundesgesetz vom 24. Juni 1977 über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (abgekürzt ZUG). Der Übergang vom Konkordat über die wohnörtliche Unterstützung zum ZUG wurde während des Berichtsjahres sorgfältig in allen Einzelheiten vorbereitet. Für die Durchführung des ZUG im Kanton Bern erliess der Regierungsrat am 28. Juni 1978 eine Verordnung. Den Gemeindefürsorgebehörden wurde das Bundesgesetz in einem Kreisschreiben näher erläutert.

4.1.3 «Heimkehrer»

(Artikel 77 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Die Zahl der Unterstützungsfälle von «Heimkehrern», die sich zur Hauptsache in Heimen, Asylen und Kliniken aufhalten, stieg um 19 an. Die Zunahme dieser Fälle steht im Zusammenhang mit der Rückkehr von Bernern aus dem Ausland in ihren Heimatkanton. Nach dem Bundesgesetz vom 21. März 1973 über Fürsorgeleistungen an Auslandschweizer übernimmt der Bund die nach der Rückkehr in die Schweiz notwendig werdenden Unterstützungen längstens für drei Monate vom Tage der Rückkehr an gerechnet unter der Bedingung, dass der Heimkehrende sich mindestens drei Jahre im Ausland aufgehalten hat.

4.1.4 Berner im Ausland

(Bundesgesetz vom 21. März 1973 über Fürsorgeleistungen an Auslandschweizer)

Nach dem Bundesgesetz über Fürsorgeleistungen an Auslandschweizer sind Aufwendungen, die ein anderer Staat aufgrund eines Fürsorgeabkommens von der Schweiz zurückfordern kann, durch das zuständige Gemeinwesen des Heimatkantons zu tragen. Fürsorgeabkommen bestehen nur mit der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich. Bei der Anwendung beider Fürsorgeabkommen ergaben sich keine Schwierigkeiten. Gegen das Ende des Berichtsjahres wurden auf Wunsch des Bundes erneut vorsorgliche Massnahmen für die Aufnahme von Schweizer Bürgern aus Rhodesien, die aus dem Krisengebiet evakuiert werden müssten, getroffen.

4.2 Armenfürsorge des Staates für Kantonsfremde

(Artikel 74 Absatz 2 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Die Einnahmen aus Vergütungen von Heimatbehörden, Leistungen von Versicherungen und Rückerstattungen erreichten insgesamt 35 128.05 Franken, denen Ausgaben von 111 885.60 Franken gegenüberstanden, so dass der Staat mit 76 757.55 Franken belastet bleibt.

Ein grosser Teil der Aufwendungen entsteht für Ausländer, die im Strafvollzug stehen und der ärztlichen oder zahnärztlichen Versorgung bedürfen.

Concordat du 25 mai 1959 sur l'assistance au lieu de domicile. La révision des articles 45 et 48 de la Constitution fédérale appelait une réglementation fédérale en lieu et place d'un concordat qui avait fait ses preuves. Le 1^{er} janvier 1979 est entré en vigueur la loi fédérale du 24 juin 1977 sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin. Le passage du Concordat sur l'assistance au lieu de domicile à la nouvelle loi fédérale a été minutieusement préparé en 1978 dans tous les détails. Pour assurer l'exécution de la loi fédérale dans le canton, le Conseil-exécutif a publié le 28 juin 1978 une ordonnance adéquate. Les autorités d'assistance communales ont reçu une circulaire explicative sur cette nouvelle loi d'assistance.

4.1.3 Bernois revenus dans leur canton

(Art. 77 de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

Le nombre des cas d'assistance relatifs à des personnes qui pour la plupart vivent dans des foyers, asiles et cliniques a augmenté de 19. Cet accroissement est la conséquence du retour au pays de Bernois rentrant de l'étranger. En vertu de la loi fédérale du 21 mars 1973 sur l'assistance des Suisses de l'étranger, la Confédération prend à sa charge les dépenses d'assistance pour les Suisses rentrés au pays durant les trois premiers mois qui suivent leur retour, à la condition qu'ils aient résidé au moins trois ans à l'étranger.

4.1.4 Bernois résidant à l'étranger

(Loi fédérale du 21 mars 1973 sur l'assistance des Suisses de l'étranger)

Aux termes de la loi sur l'assistance des Suisses de l'étranger, les dépenses qu'un autre pays peut réclamer à la Suisse en se fondant sur une convention d'assistance vont à la charge de la collectivité du canton d'origine. De telles conventions d'assistance n'existent qu'avec la France et la République fédérale d'Allemagne. Aucune difficulté n'est survenue lors de l'application de ces deux conventions. Vers la fin de 1978, sur l'invitation de la Confédération, des mesures préventives ont à nouveau été prises pour l'accueil de ressortissants suisses provenant de Rhodesie et évacués du secteur de la crise.

4.2 Assistance de l'Etat aux indigents qui ne sont pas ressortissants du canton

(Art. 74, 2^e al. de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

Les recettes provenant de remboursements de la part des autorités d'origine, de prestations d'assurances et de restitutions se sont élevées au total à 35 128.05 francs, tandis que les dépenses atteignaient 111 885.60 francs, l'Etat devant donc assumer la prise en charge de 76 757.55 francs.

Une grande part des dépenses est due aux étrangers qui subissent une peine et nécessitent des soins médicaux ou dentaires.

Tabelle 4 – Unterstützungsausgaben des Staates

Tableau 4 – Dépenses d'assistance de l'Etat

Wohnort der Unterstützten	Fälle <i>Cas</i>	Personen <i>Personnes</i>	Total Fr.	Anteil des Wohnkantons <i>Quote-part du canton de domicile Fr.</i>	Bern. Anteil an Konkordaten- unterstützungen und -ein- nahmen und Unterstützungen zu Lasten des Kantons Bern <i>Quote-part bernoise aux secours concordataires et aux recettes; secours à charge du canton de Berne</i>		<i>Domicile des assistés</i>
					Ausgaben <i>Dépenses Fr.</i>	Einnahmen <i>Recettes Fr.</i>	
a) Berner in andern Kantonen							a) Bernois dans d'autres cantons
Zürich	1 085	1 828	4 146 372	1 468 571	2 677 801	1 363 640	Zurich
Luzern	169	272	847 162	252 404	594 758	296 737	Lucerne
Uri	—	—	—	—	—	—	Uri
Schwyz	11	16	82 843	14 498	68 345	4 079	Schwytz
Obwalden	5	11	20 038	8 071	11 967	2 943	Obwald
Nidwalden	5	9	20 290	9 069	11 221	3 378	Nidwald
Glarus	8	15	27 447	1 780	25 667	9 925	Glaris
Zug	23	30	126 894	38 866	88 028	49 379	Zoug
Freiburg	135	330	556 822	223 013	333 809	157 976	Fribourg
Solothurn	253	442	1 344 382	557 947	786 435	280 479	Soleure
Basel-Stadt	331	444	1 184 699	324 673	860 026	314 196	Bâle-Ville
Basel-Land	298	787	1 648 619	597 103	1 051 516	486 356	Bâle-Campagne
Schaffhausen	56	92	145 842	59 719	86 123	25 164	Schaffhouse
Appenzell AR	15	25	55 439	2 500	52 939	16 075	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell IR	2	9	14 845	—	14 845	7 018	Appenzell Rh.-Int.
St. Gallen	96	201	416 865	110 128	306 737	87 441	Saint-Gall
Graubünden	37	52	165 240	67 488	97 752	22 169	Grisons
Aargau	191	321	1 128 474	445 476	682 998	282 084	Argovie
Thurgau	136	212	635 838	233 222	402 616	207 979	Thurgovie
Tessin	122	181	483 491	190 318	293 173	104 091	Tessin
Vaud	838	1 346	3 184 598	1 223 527	1 961 071	1 316 849	Vaud
Wallis	31	68	105 609	29 713	75 896	33 032	Valais
Neuenburg	591	856	2 833 462	1 097 008	1 736 454	1 405 442	Neuchâtel
Genf	1 072	1 437	3 907 015	1 514 727	2 392 288	1 096 752	Genève
Total	5 510	8 984	23 082 286	8 469 821	14 612 465	7 573 184	Total
b) Berner im Ausland							b) Bernois à l'étranger
Deutschland	50	75	—	—	494 145	49 353	Allemagne
Frankreich	63	66	—	—	406 130	162 990	France
Total	113	141	—	—	900 275	212 343	Total
c) Kanton Bern							c) Canton de Berne
Berner	276	287	—	—	2 201 170	2 067 122	Bernois
d) Zusammenzug							d) Récapitulation
Berner in andern Kantonen	5 510	8 984	—	—	14 612 465	7 573 184	Bernois dans d'autres cantons
Berner im Ausland	113	141	—	—	900 275	212 343	Bernois à l'étranger
Berner im Kanton Bern	276	287	—	—	2 201 170	2 067 122	Bernois revenus dans le canton
Total	5 899	9 412	—	—	17 713 910	9 852 649	Total
e) Einnahmen							e) Recettes
Unterhalts- und Verwandtenbeiträge				1 536 433			Aliments et contributions familiales
Rückerstattungen der Unterstützten				732 265			Restitutions par des assistés
und ihrer Erben							et leurs héritiers
Alters-, Hinterlassenen- und Invaliden-				6 309 608			Rentes de vieillesse, de survivants
renten, Ergänzungsleistungen							et d'invalides, prestations
							complémentaires
Andere Einnahmen (Schulungskosten-				1 274 343		71 650 ¹	Autres recettes (contributions aux
beiträge, Stipendien, Bundesbeiträge,							frais de formation scolaire, bourses,
Vergütungen pflichtiger Gemeinden)							subventions fédérales, rembourse-
							ments de communes tenues à
							l'assistance)
Total Einnahmen					9 924 299	9 924 299	Total des recettes
Reinausgaben für Kantonsbürger					7 789 611		Dépenses nettes pour ressortissants
Reinausgaben für Kantonsfremde					76 758		bernois
							Dépenses pour autres ressortissants
Total					7 866 369		Total

¹ Bundesbeiträge und Vergütungen pflichtiger Gemeinden¹ Subventions fédérales; remboursements des communes tenues à l'assistance

f) Vergleiche

f) Comparaison

	Fälle <i>Cas</i>	Rohausgaben <i>Dépenses brutes</i> Fr.	Einnahmen <i>Recettes</i> Fr.	Reinausgaben <i>Dépenses nettes</i> Fr.
1978	5 899	17 713 910	9 924 299	7 789 611
1977	5 614	17 996 002	10 133 633	7 862 369
1976	5 455	17 435 410	10 174 709	7 260 701
1975	5 143	15 328 923	10 001 354	5 327 569
1974	5 286	13 516 179	9 538 883	3 977 296
1973	5 534	13 750 061	9 190 265	4 559 796
1972	5 916	11 666 717	7 355 166	4 311 551
1971	6 021	11 381 763	7 338 685	4 043 078
1970	6 234	11 096 669	6 753 076	4 343 593
1965	8 428	11 616 854	4 640 053	6 976 801
1960	10 003	10 795 341	3 120 969	7 674 372
1955	10 688	9 497 538	1 825 750	7 671 788
1950	11 791	8 655 288	1 344 293	7 310 995
1945	11 948	7 203 973	2 139 542	5 064 431

5. Fürsorgeinspektorat und Abteilung Planung und Betrieb

5.1 Allgemeines

Die Bemühungen, die Koordination und Zusammenarbeit aller im Fürsorge- und Gesundheitswesen tätigen öffentlichen und privaten Institutionen zu fördern, wurden im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Anstrengungen gehen dahin, die Grundversorgung im ambulanten Bereich mit den stationären Einrichtungen zu einem Ganzen zu verbinden. Bis zur Erreichung des gesteckten Ziels wird aber noch ein weiter Weg zurückzulegen sein.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurden die traditionellen Jahreskonferenzen für Kreisfürsorgeinspektorinnen und -inspektoren, Regierungsstatthalter und Mitglieder der kantonalen Fürsorgekommission regional in Bern, Biel, Burgdorf, Les Rangiers, Spiez und St-Imier durchgeführt. Im Mittelpunkt der Tagungen stand die umfassende Information über das neue Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger.

Es wird immer wieder darauf hingewiesen, dass Personen in finanzielle Bedrängnis geraten, weil sie nicht oder nur ungenügend krankenversichert sind. In solchen Fällen haben die Gemeinden die Möglichkeit, Zuschüsse aufgrund des Dekrets vom 16. Februar 1971 über Zuschüsse für minderbemittelte Personen auszurichten. Die Kreisfürsorgeinspektorinnen und Kreisfürsorgeinspektoren hatten nun den Auftrag, in ihren Gemeinden zu versuchen, das Ausmass solcher Zuschüsse zu ermitteln. Die Berichte darüber gehen erst im Jahre 1979 ein. Sie werden aber kein eindeutiges Bild ergeben können, weil aus den Berechnungen der Zuschüsse nicht in jedem Fall hervorgeht, wieviel davon zur Deckung von Krankenkosten und wieviel zur Befriedigung anderer notwendiger Bedürfnisse notwendig war. Zudem bewilligen das Bernische Hilfswerk und andere Hilfsorganisationen laufend Beiträge an Krankenkosten, so dass sich in vielen Fällen Zuschüsse erübrigen. Im Berichtsjahr trug das Bernische Hilfswerk in 46 Fällen rund 67 400 Franken zur Deckung von Krankenkosten bei.

Ab 1979 hat der Bund die Möglichkeit, Mietkosten von Fahrstühlen, die Betagten zur Verfügung stehen, aus AHV-Mitteln zurückzuerstatten. Den Inspektorinnen und Inspektoren oblag die Aufgabe, den IST-Bestand an mietbaren Fahrstühlen zu ermitteln. Die Umfrage hat folgendes Resultat ergeben:

86 Institutionen bieten zurzeit insgesamt 409 Fahrstühle zur Vermietung an. Es ist die Bereitschaft vorhanden, den Gesamtbestand auf 600 Stück zu erhöhen. Damit kann in Zu-

5. Inspection des œuvres sociales et Service de planification et d'exploitation

5.1 Généralités

Les efforts en vue de favoriser la coordination et la coopération entre toutes les institutions, publiques et privées, qui s'occupent de prévoyance sociale et de santé se sont poursuivis en 1978. On tend à former un tout avec les services de base du secteur ambulatoire et les institutions fixes. Mais il reste un long chemin à faire jusqu'à ce qu'on aboutisse au but.

Vers la fin de 1978, les traditionnelles conférences annuelles à l'usage des inspectrices et inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales, préfets et membres de la commission des œuvres sociales ont été mises sur pied par région à Berne, Bienne, Berthoud, Les Rangiers, Spiez et Saint-Imier. Elles ont été axées surtout sur une information complète au sujet de la nouvelle loi fédérale sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin.

On relève constamment que des personnes tombent dans la gêne pour s'être insuffisamment assurées, voire pas du tout, contre les risques de la maladie. Dans de tels cas, les communes ont la possibilité d'accorder des allocations spéciales en vertu du décret du 16 février 1971 concernant les allocations spéciales en faveur des personnes de condition modeste. Inspectrices et inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales ont reçu pour mission d'essayer de chiffrer, dans les communes de leur rayon, les dépenses nécessaires à l'octroi de telles allocations spéciales. Les rapports relatifs à cette enquête ne seront disponibles qu'en 1979. Mais ils ne pourront fournir une réponse catégorique. En effet, la façon de calculer les allocations spéciales ne permet pas dans chaque cas de distinguer la part affectée à la couverture de frais de maladie et celle qui a été réservée à d'autres besoins. En outre, l'Œuvre bernoise de secours et d'autres organisations d'entraide accordent constamment des contributions aux frais de maladie, de sorte que dans bien des cas les allocations spéciales sont superflues. En 1978, l'Œuvre bernoise de secours a apporté son aide dans 46 cas, contribuant à couvrir des frais de maladie pour une valeur de 67 400 francs.

Dès 1979, la Confédération a la possibilité, grâce aux ressources de l'AVS, de rembourser les frais de location de fauteuils roulants mis à disposition des personnes âgées. Inspectrices et inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales ont eu pour tâche de faire le point en matière de fauteuils roulants louables. Voici les résultats de cette enquête:

86 institutions offrent actuellement 409 fauteuils roulants à louer. On est disposé à porter cet effectif à 600. On peut ainsi garantir, en collaboration avec l'Office fédéral des assurances

sammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherung eine der Bevölkerungsstruktur angemessene Versorgung mit Fahrstühlen sichergestellt werden. Durch Koordination unter den Vermietern sollen Doppelspurigkeiten vermieden werden.

In 13 Inspektionskreisen waren wegen Demissionen Neuwahlen notwendig. Ende des Jahres wurden die 108 Kreise von 25 Fürsorge- und Pflegekinderinspektorinnen und 80 -inspektoren betreut. Bekanntlich sind die Inspektorinnen und Inspektoren auch für das Pflegekinderwesen zuständig. Mit besonderer Sorgfalt wurden die Neuernannten bei ihren Gemeinden eingeführt. Mit der Bildung des Kantons Jura vermindert sich die Zahl der Inspektionskreise um elf auf 97. Die beabsichtigte Neueinteilung der Fürsorgekreise in Anlehnung an die Spitalregionen konnte noch nicht durchwegs verwirklicht werden. Während die Anpassung an die Spitalbezirke für viele Gebiete keine Schwierigkeiten bietet, wirft sie für einzelne Regionen komplexe Probleme auf. Es bedarf zusätzlicher Verhandlungen mit den betroffenen Regierungsstatthaltern, Fürsorgeinspektoren und Gemeindebehörden zur Bildung von Kompromisslösungen.

Die grosse Zahl von Baugeschäften führte zu einer starken Belastung der entsprechenden Abteilungen, weil jedes Projekt individuell bearbeitet werden muss. Die Erfahrung zeigt, dass in Zukunft der Schwerpunkt vermehrt bei den betrieblichen Problemen, der Betriebsorganisation der Heime und den Personalfragen liegen wird. Andererseits ist der Stellung des Betagten und seiner Mitwirkung bei der Gestaltung des Heimbetriebes grössere Aufmerksamkeit zu schenken. Auch im Heim soll der Betagte noch sinnvolle Betätigungsmöglichkeiten finden und nicht von jeglicher Verantwortung entbunden werden.

5.2 Staatliche und private Sonderschulheime

5.2.1 Allgemeines

Die Tendenz rückläufiger Schülerzahlen zeichnete sich auch im Berichtsjahr ab. So erhielten noch 2200 Kinder, das sind 45 Kinder oder 2,01 Prozent weniger als im Vorjahr, den Schulungskostenbeitrag. Den Staatsbeitrag erhielten 1715 Kinder, das sind 14 Kinder oder 1 Prozent weniger als im Vorjahr. Für die Planung ergeben sich aber insofern Schwierigkeiten, als regional recht grosse Unterschiede bestehen, weil es Regionen gibt, wo noch zusätzliche Schulklassen eröffnet werden müssen. In allen Bereichen ist festzustellen, dass der Schweregrad der Behinderung zunimmt, was trotz kleiner Klassenbestände eine Vermehrung an Personal zur Folge hat. Besonders bei Kindern, die in Heime eingewiesen werden müssen, fällt der hohe Prozentsatz an Mehrfachbehinderten auf. Die mehrfachbehinderten Kinder bilden heute in den Heimen schon fast die Regel.

5.2.2 Staatliche Schulheime

Ogleich das bernische Verwaltungsgericht eine Baueinsprache im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau des Schulheimes für Knaben Schloss Erlach abgewiesen hat, konnte mit den Bauarbeiten noch nicht begonnen werden, weil der Entscheid an das Bundesgericht weitergezogen wurde. Dies hatte zur Folge, dass zur Vermeidung wachsender Schäden in den betroffenen Alttadthäusern kurzfristige Sanierungsmassnahmen durchgeführt werden mussten, was zu an sich unnötigen Ausgaben führte.

Über den Vorsteherwechsel im Sonderschulheim für Knaben Oberbipp wurde an anderer Stelle (2.1) berichtet.

soziales, un approvisionnement en fauteuils roulants assorti à la structure de la population. La coordination entre les loueurs doit permettre d'éviter les chevauchements.

Dans 13 arrondissements d'inspection, les démissions ont nécessité de nouvelles nominations. A la fin de 1978, les 108 arrondissements étaient desservis par 25 inspectrices et 80 inspecteurs des œuvres sociales et des enfants placés. On sait en effet qu'inspectrices et inspecteurs sont également compétents dans le domaine de la surveillance des enfants placés. Les nouveaux inspecteurs ont été mis au courant avec un soin tout particulier. La création du canton du Jura a fait passer le nombre des arrondissements d'inspection de 108 à 97. La nouvelle répartition des arrondissements d'inspection envisagée dans le cadre des régions hospitalières n'a pas encore pu être réalisée à 100%. Si l'adaptation aux districts hospitaliers ne présente aucune difficulté dans nombre de régions, elle suscite des problèmes complexes pour certaines autres, ce qui nécessite des prises de contact supplémentaires avec les préfets, les inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales et les autorités communales pour permettre de déboucher sur des solutions de compromis.

Le grand nombre d'affaires de construction a surchargé les services responsables du secteur, chaque projet devant être traité individuellement. L'expérience a montré qu'à l'avenir le centre de gravité se portera davantage sur les problèmes d'exploitation, d'organisation technique des foyers et sur les questions de personnel. Il convient, d'un autre côté, de vouer une attention accrue à la situation de la personne âgée et à sa participation lors de la structuration de l'exploitation du home. Au foyer également la personne âgée doit trouver des possibilités d'activité satisfaisantes et ne pas être déchargée de toute responsabilité.

5.2 Foyers scolaires spéciaux de l'Etat et foyers scolaires spéciaux privés

5.2.1 Généralités

La tendance au recul du nombre des élèves s'est aussi marquée durant l'exercice en question. C'est ainsi que 2200 enfants – soit 45 enfants ou 2,01% de moins qu'en 1977 – ont bénéficié de la contribution aux frais d'instruction et 1715 de la contribution cantonale, soit 14 enfants (1%) de moins qu'en 1977. Mais la planification présente des difficultés en ce sens que de grosses différences subsistent du point de vue régional, certaines régions ayant nécessité l'ouverture de classes supplémentaires. On peut constater dans tous les domaines que le degré de gravité du handicap augmente, ce qui, malgré les faibles effectifs des classes, entraîne un accroissement de personnel. On relève en particulier chez les enfants qui doivent être placés en foyer, un pourcentage élevé d'enfants souffrant de handicaps multiples. Aujourd'hui déjà, ces enfants ainsi placés constituent presque la règle.

5.2.2 Foyers scolaires de l'Etat

Bien que le tribunal administratif bernois ait écarté une opposition en matière de construction concernant l'agrandissement projeté du foyer scolaire pour garçons de Cerlier, les travaux n'ont pas encore pu débuter, la décision ayant été portée devant le Tribunal fédéral. Pour éviter des dégâts croissants dans les maisons en question de la vieille ville, il a donc fallu prendre des mesures d'assainissement à court terme, ce qui a provoqué des dépenses dont on aurait pu se passer. Il est question ailleurs (2.1) dans le présent rapport du changement de direction au foyer scolaire spécial pour garçons d'Oberbipp.

5.2.3 **Vom Staat subventionierte Sonderschulheime**

Im Berichtsjahr konnte das neue Schulheim Aarhus in Gümli- gen bezogen werden, während die Christophorusschule, die bis anhin in unzuweckmässigen Räumen untergebracht war, eine geeignetere Unterkunft in umgebauten Räumen des Säuglingsspitals Elfenau fand. Als besonders erfreulich darf hier die Zusammenarbeit zwischen ihrem Zweck nach grund- verschiedenen Trägerschaften untereinander und mit Bund und Kanton hervorgehoben werden.

Die Arbeiten zur Umstrukturierung des Jurahauses in Tavan- nes konnten soweit vorangetrieben werden, dass in einem ersten Schritt die Unterbringung der Kinder der französisch- sprachigen Klasse der Sonderschule in Reconvilier möglich wurde. Die Schaffung des Kantons Jura machte die Auflö- sung der Sonderschule in Reconvilier nötig, da ihr Träger in Delsberg domiziliert war.

5.3 **Anlehr- und geschützte Werkstätten sowie Wohnheime für Behinderte**

Weiterhin gross ist die Nachfrage nach Plätzen in geschütz- ten Werkstätten und Wohnheimen für Behinderte. Die Plätze der Stiftung Bernaville in Schwarzenburg waren innert kürze- ster Zeit besetzt, was die Leitung sowohl in betrieblicher als auch in personeller Hinsicht vor grosse Probleme stellte. Ebenso rasch belegt waren die neuen Arbeitsplätze der Stif- tung Tannacker in Moosseedorf, so dass der für einen späte- ren Zeitpunkt vorgesehene Ausbau bereits im Berichtsjahr an die Hand genommen werden musste.

Die Auftragslage in den Werkstätten darf auch für das Be- richtsjahr als befriedigend bezeichnet werden. Dabei ist aber nicht zu übersehen, dass infolge der Rezession auch Behin- derte gelegentlichen Stresssituationen ausgesetzt waren. Termindruck und tiefe Preise bereiten allen Werkstattleitern Sorgen.

5.4 **Alters- und Pflegeheime sowie ambulante Betagtenhilfe**

Aus mannigfachen Gründen können nicht alle Betagten von Angehörigen und Nachbarn betreut werden. Privaten und öffentlich-rechtlichen Institutionen bleibt daher ein weites Feld, um in sinnvoller Aufgabenteilung und Koordination bestehende Lücken zu schliessen.

Bei den stationären Einrichtungen war es möglich, die Pla- nung im Sektor der dezentralisierten Gemeindealtersheime mit Pflegemöglichkeiten des Typs D im grossen und ganzen zu vervollständigen. Noch abzusprechen bleibt die anteils- mässige Anrechnung von D-Betten in Grossheimen für ihr näheres Einzugsgebiet.

Ziel der Bemühungen auf dem Sektor Alters- und Pflege- heime sowie der ambulanten Betagtenhilfe bleibt nach wie vor die Schaffung eines den ganzen Kanton überspannenden Netzes von stationären und ambulanten Diensten, um den verschiedensten Bedürfnissen gerecht werden zu können. Unter massgeblicher Mitwirkung des kantonalen Hochbau- amtes wurden die Arbeiten am Raumprogramm für den Bau von Altersheimen des Typs D abgeschlossen. Das neue Raumprogramm erweist sich bei Projektierungen als wert- volle Planungsgrundlage, um optimale Verhältnisse für die Pensionäre und den Betrieb zu schaffen. Vermehrt sollen Heime gleichzeitig als Stützpunkt für noch in Wohnungen in

5.2.3 **Foyers scolaires spéciaux subventionnés par l'Etat**

Au cours de 1978, le nouveau foyer scolaire Aarhus de Gümli- gen a pu être occupé, alors que la «Christophorusschule» qui jusqu'ici était logée dans des locaux peu fonctionnels, a trouvé dans les locaux transformés de la pouponnière d'Elfen- au une nouvelle demeure. Relevons comme un fait parti- culièrement réjouissant la collaboration entre les organes responsables (qui poursuivent pourtant des objectifs bien différents) et leur coopération avec la Confédération comme avec le canton.

Les travaux de restructuration de la Maison du Jura à Ta- vannes ont pu être menés de façon qu'au terme d'une pre- mière étape il a été possible d'y transférer les enfants de la classe francophone de l'école spéciale de Reconvilier. La création du canton du Jura a rendu nécessaire la dissolution de l'école spéciale de Reconvilier, l'organe responsable étant domicilié à Delémont.

5.3 **Ateliers de formation accélérée/ateliers protégés et appartements pour invalides**

Les demandes d'admission dans les foyers protégés et ap- partements pour invalides continuent à être nombreuses. La Fondation Bernaville de Schwarzenburg a été occupée à plein dans un très bref laps de temps, ce qui a posé de grands pro- blèmes à la direction aussi bien du point de vue de l'exploita- tion que du personnel. On a pu faire la même constatation à la Fondation Tannacker de Moosseedorf, de sorte que son agrandissement, prévu pour une époque ultérieure, a déjà dû être pris en main dès 1978.

En ce qui concerne les commandes aux ateliers protégés, l'année 1978 peut être qualifiée de satisfaisante. Il ne faut pas perdre de vue toutefois qu'ensuite de la récession des invalides également ont été parfois exposés à des situations de stress. Délais à respecter et bas prix tracassent tous les directeurs d'ateliers protégés.

5.4 **Foyers avec ou sans encadrement médical pour personnes âgées et aide ambulante aux personnes âgées**

Pour des raisons diverses, toutes les personnes âgées ne peuvent bénéficier de l'aide de parents ou de voisins. Les institutions privées et de droit public disposent donc d'un vaste champ pour combler les lacunes qui subsistent par une répartition et une coordination judicieuses.

En ce qui concerne les institutions fixes, il a été possible de compléter en gros la planification dans le secteur des foyers communaux décentralisés pour personnes âgées en ajoutant la possibilité d'offrir des soins du type D. Il reste à discuter la prise en considération proportionnelle de lits de type D dans les foyers d'une certaine importance pour ce qui concerne leur rayon proche.

Le but des efforts dans le secteur des foyers avec ou sans en- cadrement médical pour personnes âgées ainsi que de l'aide ambulante aux personnes âgées demeure la création d'un réseau, couvrant tout le canton, de services fixes et ambu- lants permettant de répondre aux besoins les plus divers. Avec la participation large et compétente du Service cantonal des bâtiments, les travaux du programme d'agencement des locaux pour la construction de foyers du type D pour per- sonnes âgées ont été achevés. Lors de l'étude des projets, ce nouveau programme est apparu comme une base précieuse de planification pour créer des conditions optimales et pour

der näheren Umgebung lebende Betagte funktionieren. Die Stützpunktfunktion umfasst einen umfangreichen Katalog von Tätigkeiten im Bereich der gesundheitlichen und sozialen Betreuung und anderer nützlicher Dienste, damit der Grossteil der Betagten weiterhin ein möglichst selbständiges Leben führen kann.

Im Berichtsjahr konnten mehrere neue subventionierte Heime dem Betrieb übergeben werden. Damit war es möglich, den Mangel an Heimplätzen wiederum etwas zu mildern. Schwierigkeiten bestehen nach wie vor in der Rekrutierung qualifizierten Pflegepersonals. Um dem langfristig steigenden Bedarf nach solchem Personal begegnen zu können, bedarf es noch grösserer Anstrengungen zur Vermehrung von Ausbildungsplätzen und anderer flankierender Massnahmen.

Die in den Jahren 1976 und 1977 mit dem neuen Kostgeldkonzept (Sozialtarife zur Vermeidung individueller Fürsorgefälle) gemachten Erfahrungen wurden im Berichtsjahr ausgewertet und in den Richtlinien für das Jahr 1979 neu redigiert, ohne an den materiellen Auswirkungen Wesentliches zu ändern. Leider halten sich noch nicht alle subventionierten Heime an die kantonalen Richtlinien. Es wird Aufgabe der kommenden Jahre sein, dafür zu sorgen, dass den Betagten überall die gleichen Bedingungen geboten werden. Sorgen bereiten immer wieder einzelne unzweckmässige Plazierungen in Heimen, welche unter Zeitdruck oder infolge Platzmangels oder ohne genügende Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse des betreffenden Betagten erfolgen. Die Fürsorgedirektion appelliert regelmässig an die Verantwortlichen, Heimplatzierungen umsichtig und rechtzeitig an die Hand zu nehmen. Die kantonale Koordinationsstelle für Chronischkranke in Köniz wird nunmehr zu einer allgemeinen Bettennachweisstelle für Alters- und Pflegeheimplätze ausgebaut.

les pensionnaires et pour l'exploitation. Les foyers doivent, dans une mesure accrue, jouer simultanément le rôle de point d'appui pour les personnes âgées qui vivent encore dans le proche voisinage. La fonction de point d'appui comprend un catalogue complet d'activités dans le secteur de la prise en charge sanitaire et sociale et d'autres services utiles qui permettent à la plupart des personnes âgées de mener une vie le plus possible indépendante.

En 1978, plusieurs nouveaux foyers subventionnés ont pu entrer en service, palliant à nouveau quelque peu le manque de places des foyers. Le recrutement de personnel soignant qualifié continue à présenter des difficultés. Pour prévenir le besoin croissant de personnel à long terme, il faut intensifier les efforts en vue d'augmenter le nombre des places où l'on acquiert sa formation et prévoir d'autres mesures parallèles. Les expériences recueillies en 1976 et 1977 quant au nouveau concept du prix de pension (tarifs sociaux permettant d'éviter des cas d'assistance individuels) ont été cotées en 1978 et les directives publiées à neuf pour 1979, sans modifier de façon capitale les répercussions matérielles. Malheureusement, tous les foyers subventionnés ne s'en tiennent pas encore aux directives cantonales. Il faudra, au cours des années à venir, veiller à offrir aux personnes âgées partout les mêmes conditions. Certains placements peu indiqués en foyer, effectués sous la pression du temps, par manque de place ou sans avoir tenu suffisamment compte des besoins individuels de la personne âgée en question, continuent à causer du souci. La Direction des œuvres sociales invite régulièrement les responsables à prendre en main avec tout le doigté nécessaire et à temps les placements en foyer. A Köniz, le Centre cantonal de coordination pour malades chroniques sera élargi en un centre d'information renseignant sur les lits disponibles des foyers pour personnes âgées avec ou sans encadrement médical.

5.5 Ausbildung und regionale Sozialdienste

5.5.1 Aus- und Weiterbildung

Gegenwärtig läuft an der Frauenschule der Stadt Bern der Kurs 1977/1980 für die Ausbildung von Lehrkräften für praktischbildungsfähige Kinder. Da – wie im Vorjahresbericht bereits erwähnt – im Berichtsjahr kein neuer Kurs begonnen wurde, entsteht in der Ausbildung dieser Lehrerkategorie ein Unterbruch, der aber zur Ausarbeitung eines neuen Lehrplanes notwendig ist. Künftig ist eine vertiefte vierjährige Ausbildung vorgesehen. Auch die Heimerzieherausbildung soll reorganisiert werden. Gegenwärtig laufen die Arbeiten für die Aufstellung eines gesamtschweizerischen Lehrplanes, mit dem Ziel, die Heimerzieherausbildung nur noch als Zweitberuf zu konzipieren.

Neben der Bildungsstätte für soziale Arbeit Bern befasste sich vor allem auch das Groupement romand des Institutions d'assistance publique et privée mit der Weiterbildung. Es veranstaltete im Frühjahr, Sommer und Herbst Vorträge über das Bundesgesetz vom 24. Juni 1977 betreffend die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger sowie über allgemeine Fragen aus dem Sozialwesen.

5.5.2 Regionale Sozialdienste

Das Gefälle zwischen Stadt und Land in der fürsorglichen Betreuung der Bevölkerung liesse sich durch die Schaffung

5.5 Formation et services sociaux régionaux

5.5.1 Formation et perfectionnement professionnel

Actuellement a lieu à l'Ecole professionnelle pour femmes, à Berne, le cours 1977/1980 de formation pour le corps enseignant chargé d'instruire les enfants pratiquement éducatibles. Du fait que – comme le mentionne le rapport annuel 1977 – aucun nouveau cours n'a débuté en 1978, la formation de cette catégorie de maître présente une interruption, nécessaire pour l'élaboration d'un nouveau plan d'enseignement. On prévoit pour l'avenir une formation approfondie de 4 ans. La formation des éducateurs de foyers doit aussi être réorganisée. On travaille actuellement à la mise sur pied d'un plan d'enseignement au niveau national, qui conçoive désormais la formation d'éducateur de foyer comme seconde profession.

Outre le Centre de formation sociale de Berne, le Groupement romand des institutions d'assistance publique et privée également s'est occupé de perfectionnement. Il a organisé au printemps, en été et en automne des conférences sur la loi fédérale du 24 juin 1977 sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin, ainsi que sur des questions générales de prévoyance sociale.

5.5.2 Services sociaux régionaux

Le clivage entre la ville et la campagne en matière d'encadrement social de la population pourrait être considérablement

von regionalen Fürsorgestellen wesentlich korrigieren. Auch kleinere Gemeinden wären dann in der Lage, den Bestimmungen der fortschrittlichen bernischen Fürsorgegesetzgebung und den Aufgaben im Vormundchaftswesen besser gerecht zu werden. Nicht zu unterschätzen sind die Koordinations- und Rationalisierungsgewinne durch Einbezug und Zusammenfassung der besondern Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen mit ambulanten Diensten in solchen umfassenden Bezirksfürsorgestellen.

Die Bemühungen zur Schaffung polyvalenter Fürsorgestellen wurden durch Aufklärung und durch Beratung bei entsprechenden Projekten fortgesetzt. Teilweise stösst man dabei auf mangelnde Einsicht über die Notwendigkeit solcher Dienste, obwohl sich Fürsorge- und Vormundschaftsbehörden in schwierigen Fällen oft überfordert fühlen. Es bedarf noch grosser Anstrengungen, bis alle zuständigen Behörden überzeugt werden können, dass solche Einrichtungen im Interesse einer ausreichenden Betreuung der Bevölkerung des ganzen Kantons auf sozialem Gebiet geschaffen werden müssen.

Am 1. Oktober des Berichtsjahres nahm der Verein Sozialdienste des Amtsbezirks Interlaken seine Tätigkeit auf. Der grösste Teil der Gemeinden des Amtsbezirkes hat sich ihm angeschlossen und profitiert nun von der guten integrierten Zusammenarbeit mit den Organisationen Pro Senectute, Pro Infirmis, Alkoholfürsorge und der Tuberkulose- und Asthma-Fürsorge.

6. Lastenverteilung

(Artikel 32 bis 39 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen; Dekret vom 7. November 1972 über die Verteilung der Aufwendungen für das Fürsorgewesen; Artikel 15 des Gesetzes vom 29. September 1968 über den Finanzausgleich und die Abänderung von Beitrags- und Abgabenvorschriften)

6.1 Allgemeines

Die Angaben unter Ziffer 6 betreffen das Jahr 1977, weil die Fürsorgerechnungen des Berichtsjahres erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1979 eingehen und geprüft werden können. Zum Vergleich werden den Zahlen für das Jahr 1977 diejenigen des Jahres 1976 gegenübergestellt.

Gegen die Lastenverteilung 1976 wurden sieben Einsprachen eingereicht, die bis auf eine, die noch hängig ist, auf dem Verhandlungswege erledigt werden konnten.

Im Jahre 1977 waren insgesamt 130 607 783 Franken, das sind 5 881 439 Franken weniger als im Jahre 1976 (136 489 222 Fr.), zu verteilen, welche der Staat und die Einwohner- und gemischten Gemeinden für das Fürsorgewesen netto aufzuwenden hatten. Die Aufwendungen für die Armenfürsorge erhöhten sich um 168 851 Franken, diejenigen für die Zuschüsse um 233 830 Franken, während für besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen 317 319 Franken mehr verausgabt wurden. Eine massive Reduktion erfuhren die Aufwendungen für Fürsorgeheime, und zwar um 5 604 069 Franken von 58 495 987 Franken im Jahre 1976 auf 52 891 918 Franken im Jahre 1977. Ebenfalls rückläufig waren die Personalkosten, die von 8 950 517 Franken im Jahre 1976 auf 7 953 147 Franken im Jahre 1977, das heisst um 997 370 Franken, zurückgingen. (Siehe dazu Tabelle 5.)

atténué par la création de services sociaux régionaux. Même des communes d'importance relative seraient en mesure de mieux satisfaire aux dispositions de la législation bernoise qu'on sait avancée et aux tâches du secteur tuteur. Il ne faudrait pas sous-estimer les gains réalisés grâce à la coordination et à la rationalisation en incorporant et regroupant des institutions particulières de bienfaisance et d'aide sociale avec des services ambulants dans de tels services sociaux. Les efforts en vue de créer des services sociaux polyvalents se sont poursuivis par l'information et la consultation au sujet de projets correspondants. On se heurte en partie au fait qu'on ne comprend pas la nécessité de tels services, bien qu'autorités d'assistance et autorités tutélaires soient souvent dépassées dans des cas difficiles. Il faudra encore de gros efforts pour que les autorités compétentes soient convaincues que de tels services doivent être créés dans l'intérêt d'une aide suffisante à la population de tout le canton sur le plan social. Le 1^{er} octobre 1978, l'association des services sociaux du district d'Interlaken a commencé son activité. La plupart des communes du district s'y sont affiliées et bénéficient désormais d'une collaboration bien rodée avec les organisations de Pro Senectute, Pro Infirmis, les dispensaires antialcooliques, antituberculeux et de soins aux asthmatiques.

6. Répartition des charges

(Art. 32 à 39 de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales; décret du 7 novembre 1972 sur la répartition des charges pour les œuvres sociales; art. 15 de la loi du 29 septembre 1968 concernant la compensation financière et portant notification des prescriptions relatives aux subventions et aux redevances).

6.1 Généralités

Les indications figurant sous chiffre 6 concernent 1977. Les comptes d'assistance de 1978 ne seront en effet disponibles et vérifiés que dans la seconde moitié de 1979. La comparaison se fait entre les chiffres de 1977 et ceux de 1976.

Trois oppositions ont été faites contre la répartition des charges en 1976. L'une d'entre elles demeure pendante, les autres ayant été liquidées par voie de négociation.

En 1977 il y a eu au total 130 607 783 francs à répartir, soit 5 881 439 francs de moins qu'en 1976 (136 489 222 fr.) que l'Etat, les communes municipales et mixtes ont dépensés net pour les œuvres sociales. Les dépenses pour l'assistance publique ont augmenté de 168 851 francs; celles des allocations spéciales de 233 830 francs, alors que les dépenses en faveur d'institutions spéciales de bienfaisance et d'aide sociale s'accroissaient de 317 319 francs. On a enregistré une diminution massive – elle se chiffre à 5 604 069 francs – des dépenses pour les foyers à but social, les dépenses globales atteignant 58 495 987 francs en 1976 et 52 891 918 francs un an plus tard. Les frais de personnel eux aussi ont diminué, passant de 8 950 517 francs en 1976 à 7 953 147 francs en 1977, accusant donc 997 370 francs de moins (voir tableau 5)

Tabelle 5 – Grundlagen über die Verteilung der Fürsorgeaufwendungen 1977 (Gesetz über das Fürsorgewesen vom 3. 12. 61 Art. 32–39; Dekret vom 7. 11. 72 über die Verteilung der Aufwendungen für das Fürsorgewesen; Gesetz über den Finanzausgleich vom 29. 9. 1968, Art. 15 Buchst. b)

Tableau 5 – Bases pour la répartition des dépenses des œuvres sociales pour 1977 (Loi sur les œuvres sociales, art. 32 à 39; décret du 7. 11. 1972; loi sur la compensation financière, art. 15, lettre b)

Tabelle 5

Tableau 5

	Gemeinden Communes Fr.	Staat Etat Fr.	Total Fr.	
– Armenfürsorge	17 324 479	10 898 157	28 222 636	– Assistance publique
– Zuschüsse gemäss Dekret vom 16. Februar 1971	5 269 262		5 269 262	– Allocations spéciales selon décret du 16 février 1971
– Besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen	31 427 578	4 843 242	36 270 820	– Institutions spéciales de prévoyance et d'aide sociale
– Fürsorgeheime	32 139 950	20 751 968	52 891 918	– Foyers
– Personalkosten	6 159 583	1 793 564	7 953 147	– Frais de personnel
	92 320 852	38 286 931	130 607 783	
1. Gesamtsumme der zu verteilenden Aufwendungen			130 607 783	1. Somme totale des dépenses nettes à répartir
2. Anteil des Staates (⁶ / ₁₀)			78 364 670	2. Part de l'Etat (⁶ / ₁₀)
3. Anteil der Gesamtheit der Gemeinden (⁴ / ₁₀)			52 243 113	3. Part de l'ensemble des communes (⁴ / ₁₀)
4. Hievon werden gemäss Art. 2 des Dekrets vom 7. November 1972 durch Kopfbeiträge gedeckt			6 948 954	4. Sont supportés selon article 2 du décret du 7 novembre 1972 par les contributions par tête de population
5. Es verbleibt eine Restsumme von			45 294 159	5. Il reste un solde de
die die Gemeinden gemäss Art. 3 des Dekrets vom 7. November 1972 im Verhältnis ihrer absoluten, normalisierten Steuerkraft tragen. Die vom Statistischen Büro des Kantons Bern errechnete absolute, normalisierte Steuerkraft beträgt für alle Gemeinden zusammen 468 200 253 Franken. Die noch zu verteilende Summe von 45 294 159 Franken entspricht 9,674% der absoluten, normalisierten Steuerkraft aller Gemeinden. Jede Gemeinde übernimmt somit, nebst den Kopfbeiträgen unter Ziffer 4, =9,674% ihrer absoluten, normalisierten Steuerkraft zur Deckung des Betrages von 45 294 159 Franken.				à couvrir par les communes au sens de l'article 3 du décret du 7 novembre 1972 en proportion de leur capacité fiscale absolue et normalisée. La capacité fiscale absolue et normalisée calculée par le Bureau de statistique du canton de Berne totalise pour toutes les communes 468 200 253 francs. La somme de 45 294 159 francs restant à répartir correspond aux 9,674% de la capacité fiscale absolue et normalisée de l'ensemble des communes. Chaque commune prend ainsi à sa charge, outre les contributions par tête figurant sous chiffre 4, = 9,674% de sa capacité fiscale absolue et normalisée pour assurer la couverture du montant de 45 294 159 francs.

Tabelle 6 – Rechnungsergebnisse der Armenfürsorge der bernischen Gemeinden für das Jahr 1977

Tableau 6—Assistance publique des communes bernoises;
résultats comptables de l'année 1977[illegible]

6.2 Armenfürsorge der Gemeinden

Die Zahl der Unterstützungsfälle hat im Jahre 1977 gegenüber dem Vorjahr um 100 abgenommen, diejenige der unterstützten Personen ist dagegen um 77 angestiegen. Die Bruttoausgaben haben sich um 107 716.25 Franken oder 0,217 Prozent erhöht. Sie betrugen im Jahre 1977 49 710 435.70 Franken (Vorjahr 49 602 719.45 Fr.). Die Gesamteinnahmen von 34 068 717.50 Franken (33 121 942.75 Fr.) verteilen sich prozentual wie folgt (in Klammern die Zahlen des Jahres 1976):

Familienrechtliche Beiträge und Rückerstattungen	14,82	(13,62) Prozent
Bürgergutsbeiträge	0,42	(0,37) Prozent
Heimatliche Vergütungen	11,64	(11,81) Prozent
Erträge von Stiftungen, Schenkungen und Vergabungen	–	(0,01) Prozent
Übrige Einnahmen (Renten usw.)	73,12	(74,19) Prozent

6.3 Zuschüsse für minderbemittelte Personen

(Dekret vom 16. Februar 1971/17. November 1976/15. November 1977 sowie Regierungsratsbeschluss vom 21. Dezember 1977 über Zuschüsse für minderbemittelte Personen)

Die Zahl der Bezüger ist im Jahre 1977 gegenüber dem Vorjahr um 49 von 4754 auf 4705 Personen zurückgegangen. Der Bruttoaufwand erhöhte sich aber trotzdem von 5 035 431.60 Franken auf 5 269 261.60 Franken, das sind 233 830 Franken oder 4,64 Prozent.

Tabelle 7 – Zuschüsse für minderbemittelte Personen

1977	Anzahl Personen Nombre de personnes	Zuschüsse Allocations Fr.	Einnahmen Recettes Fr.	Reinaufwand Dépenses nettes Fr.	1977
Bezüger	4 705	5 843 184.95	767 603.55	5 075 581.40	Bénéficiaires
Für die Lastenverteilung in Betracht fallend				5 269 261.60	Entrent en ligne de compte pour la répartition des charges

6.4 Weitere besondere Fürsorgeeinrichtungen

6.4.1 Schulzahnpflege

(Dekret vom 12. Februar 1962/15. Februar 1967 über die Schulzahnpflege)

Die der Lastenverteilung unterliegenden Aufwendungen beliefen sich im Jahre 1977 auf insgesamt 3 922 797.05 Franken (Vorjahr 3 606 419.80 Fr.). Sie sind somit um 316 377.25 Franken oder 8,77 Prozent angestiegen.

6.4.2 Übrige Einrichtungen

(Verordnung vom 29. Juni 1962/27. Juni 1967 über die Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen)

Für allgemeine Fürsorge für Minderbemittelte, Jugend- und Familienfürsorge, Gesundheits-, Kranken- und Alterspflege gaben die Einwohner- und gemischten Gemeinden im Jahre

6.2 Assistance dans les communes

Par rapport à 1976, le nombre des cas d'assistance a diminué de 100 en 1977, et celui des personnes assistées a augmenté de 77. Les dépenses brutes se sont accrues de 107 716.25 francs, soit de 0,217%. Elle se sont élevées à 49 710 435.70 francs en 1977 (49 602 719.45 fr. en 1976). Quant aux recettes totales, 34 068 717.50 francs (33 121 942.75 fr.), elles se répartissent en pour-cent comme suit (entre parenthèses les chiffres de 1976):

Contributions d'assistance des familles et recouvrements	14,82	(13,62) %
Contributions des biens de bourgeoisie	0,42	(0,37) %
Remboursements des cantons d'origine	11,64	(11,81) %
Produits de fondations, dons et donations	–	(0,01) %
Autres recettes (rentes, etc.)	73,12	(74,19) %

6.3 Allocations spéciales en faveur des personnes de condition modeste

(Décret du 16 février 1971/17 novembre 1976/15 novembre 1977 ainsi qu'arrêté du Conseil-exécutif du 21 décembre 1977 sur les allocations spéciales en faveur des personnes de condition modeste)

En 1977, le nombre des bénéficiaires a rétrogradé de 49 par rapport à 1976, passant de 4754 à 4705. Les dépenses brutes ont toutefois augmenté de 5 035 431.60 francs à 5 269 261.60 francs (+ 233 830 fr. ou + 4,64%).

Tableau 7 – Allocations spéciales en faveur de personnes de condition modeste

1977	Anzahl Personen Nombre de personnes	Zuschüsse Allocations Fr.	Einnahmen Recettes Fr.	Reinaufwand Dépenses nettes Fr.	1977
Bezüger	4 705	5 843 184.95	767 603.55	5 075 581.40	Bénéficiaires
Für die Lastenverteilung in Betracht fallend				5 269 261.60	Entrent en ligne de compte pour la répartition des charges

6.4 Autres institutions de prévoyance sociale

6.4.1 Service dentaire scolaire

(Décret du 12 février 1962/15 février 1967)

Les dépenses portées à la répartition des charges se sont élevées à 3 922 797.05 francs en 1977 (3 606 419.80 fr. en 1976) accusant une augmentation de 316 377.25 francs ou de 8,77%.

6.4.2 Autres institutions de prévoyance sociale

(Ordonnance du 29 juin 1962/27 juin 1967 concernant les prestations de l'Etat et des communes à des institutions particulières de prévoyance et d'aide sociale)

En 1977, les communes municipales et mixtes ont dépensé, en faveur d'assistance sociale à des personnes de condition modeste, à la jeunesse, à la famille, à des institutions

1977 insgesamt 25 850 697 Franken, das sind 14 991.65 Franken oder 0,06 Prozent mehr als im vorangehenden Jahr, in welchem die Ausgaben 25 835 705.35 Franken betrugen.

Die Aufwendungen der Gemeinden für die Bekämpfung des Alkoholismus von 1 654 084.10 Franken (3.2), für die Schulzahnpflege von 3 922 797.05 Franken (6.4.1) und die hiervor erwähnten Ausgaben von 25 835 705.35 Franken ergeben zusammen die in Tabelle 5 unter «Besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen» ausgewiesenen Gesamtausgaben der Gemeinden von 31 427 578 Franken.

6.5 Fürsorgeheime

(Dekret vom 17. September 1968 über die Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für Fürsorgeheime)

Im Jahre 1977 betrugen die Aufwendungen der Gemeinden für Fürsorgeheime (Amortisation und Verzinsung der Baukosten und die Betriebsdefizite) insgesamt 32 139 950 Franken. Gegenüber dem Vorjahr, wo die entsprechenden Ausgaben 31 140 166 Franken ausmachten, ergab sich ein Mehraufwand von 999 784 Franken oder 3,21 Prozent. Wie aus Ziffer 6.1 hervorgeht, sind aber die Aufwendungen für Fürsorgeheime im Jahre 1977 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 5 604 069 Franken zurückgegangen. Dieser Rückgang ist allein dem Minderaufwand des Staates zuzuschreiben, der im Jahre 1977 für Fürsorgeheime 6 603 853 Franken weniger verausgabte als im Jahre 1976. Die Zukunft wird zeigen, ob hier die straffere Führung (Pflicht zur Projektanmeldung, eingehende Projektprüfung und Baubegleitung) der Planungsabteilung der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Hochbauamt sowie auch der ausgebaute Revisionsdienst Früchte tragen. Seit der Schaffung der Planungsabteilung ist es den Bauherrschaften nicht mehr möglich, einfach zu planen und die Behörden von einem Projekt erst in Kenntnis zu setzen, wenn weder am Standort noch am Projekt etwas geändert werden kann. Der Hauptgrund des Minderaufwands ist indes in der Neuregelung der Deckung der Betriebsfehlbeträge der Erziehungsheime zu suchen. Die Aufwendungen hierfür werden in den folgenden Jahren wieder wesentlich höher ausfallen.

6.6 Personalkosten

(Verordnung vom 29. Juli 1966 über die Förderung der Ausbildung von Sozialarbeitern und Verordnung vom 27. März 1974 über die Zulassung der Besoldungskosten für Sozialarbeiter zur Lastenverteilung)

Wie aus Tabelle 8 ersichtlich ist, gingen die Besoldungskosten für Fürsorger und Fürsorgerinnen im Jahre 1977 gegenüber dem Vorjahr um 1 120 216.40 Franken zurück. Da auch die andern Positionen Rückgänge zu verzeichnen hatten, ergaben sich bei den Gemeinden Minderausgaben an Personalkosten von insgesamt 1 239 349.95 Franken gegenüber dem Jahre 1976. Diese ergaben sich, weil im Jahre 1976 Korrekturen vorgenommen werden mussten, die die Jahre 1974 und 1975 betrafen. Da andererseits aber beim Staat die lastenverteilungsberechtigten Personalkosten um 241 979 Franken anstiegen, resultiert daraus die unter Ziffer 6.1 erwähnte Einsparung an Personalaufwendungen von 997 370 Franken. Auch der Staat ist berechtigt, seine Beiträge an Einrichtungen und Veranstaltungen zur Ausbildung von Sozialarbeitern und die Vergütungen an Beamte, die in der Für-

d'hygiène, de soins aux malades et aux personnes âgées 25 850 697 francs, soit 14 991.65 francs ou 0,06% de plus qu'en 1976 (25 835 705.35 fr.).

Les dépenses des communes pour la lutte contre l'alcoolisme: 1 654 084.10 francs (3.2); pour le service dentaire scolaire: 3 922 797.05 francs (6.4.1) ajoutées aux 25 835 705.35 francs susmentionnés ont totalisé 31 427 578 francs, figurant au tableau 5 sous la mention «Institutions spéciales de prévoyance et d'aide sociale».

6.5 Etablissements à but social

(Décret du 17 septembre 1968 concernant les dépenses de l'Etat et des communes pour les foyers, hospices et asiles)

Les dépenses des communes pour les établissements à but social (amortissement et intérêt des frais de construction et déficits d'exploitation) ont porté en 1977 sur 32 139 950 francs. Comparativement à 1976, où elles avaient atteint 31 140 166 francs, elles accusent donc un excédent de 999 784 francs (+ 3,21%). Cependant, comme on peut le constater sous chiffre 6.1, les dépenses pour des établissements à but social ont diminué de 5 604 069 francs en 1977 par rapport à l'année précédente. Ce recul doit être imputé à une diminution des dépenses de l'Etat qui, en 1977, a déboursé 6 603 853 francs de moins qu'en 1976. L'avenir dira si la direction plus stricte (obligation d'annoncer les projets, examen approfondi des projets et observation des travaux de construction) du Service de planification des Directions de l'hygiène publique et des œuvres sociales, collaborant avec le Service cantonal des bâtiments ainsi que le service de révision élargi récolte des fruits. Depuis la création du Service de planification, il n'est en effet plus possible d'établir des plans et de porter un projet à la connaissance des autorités à ce moment-là seulement, alors qu'aucune correction ne peut plus être apportée ni à l'emplacement ni au projet.

La raison principale de cette diminution de dépenses doit toutefois être recherchée dans la nouvelle réglementation de la couverture des déficits d'exploitation des foyers d'éducation. Les dépenses relatives à ce secteur accuseront à nouveau une courbe ascendante bien plus importante ces prochaines années.

6.6 Frais de personnel

(Ordonnance du 29 juillet 1966 concernant l'encouragement à la formation des travailleurs sociaux et ordonnance du 27 mars 1974 concernant l'admission des frais de traitement des travailleurs sociaux à la répartition des charges)

Ainsi qu'il apparaît au tableau 8, les frais de traitement des assistantes et assistants sociaux ont, en 1977, diminué de 1 120 216.40 francs par rapport à 1976. Les autres positions accusant également une baisse, les communes ont pu enregistrer en matière de frais de personnel un total de 1 239 349.95 francs de dépenses en moins en comparaison de 1976. Ce résultat est imputable au fait qu'en 1976 des corrections ont dû être apportées qui concernaient 1974 et 1975. Toutefois, comme les frais de personnel de l'Etat admis à la répartition des charges augmentaient de 241 979 francs, il en résulte l'économie en frais de personnel signalée sous chiffre 6.1, soit 997 370 francs. L'Etat également est habilité à porter à la répartition des charges ses contributions à des institutions et manifestations destinées à la formation des travailleurs sociaux, les indemnités versées à des fonction-

sorge tätig sind und an entsprechenden Tagungen und Kursen teilnehmen sowie die Besoldungen der ausgebildeten Sozialarbeiter mit entsprechenden Funktionen der Lastenverteilung zu unterstellen.

7. Anhang

Im Anhang sind diejenigen Tabellen aufgeführt, die nicht in den Text einbezogen werden können. Die Tabellen 9 bis 11 beziehen sich zudem aus den unter Ziffer 6.1 dargelegten Gründen auf das Jahr 1977.

Bern, 30. April 1979

Der Fürsorgedirektor: *Meyer*

Vom Regierungsrat genehmigt am 23. Mai 1979

naires des œuvres sociales en raison de leur participation à des séances et à des cours d'instruction et les frais de traitement d'assistantes et d'assistants sociaux.

7. Annexe

On a groupé, à la fin du rapport, les tableaux qui ne peuvent être incorporés au texte. Les tableaux 9 à 11 concernent 1977. On en trouvera l'explication sous chiffre 6.1.

Berne, le 30 avril 1979

Le directeur des œuvres sociales: *Meyer*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 23 mai 1979

Tabelle 9 – Statistik der bernischen Armenfürsorge für das Jahr 1977

Tableau 9 – Statistique de l'assistance publique bernoise pour l'année 1977

Jahr Année	Bürgerliche Armen- fürsorge <i>Assistance bourgeoise</i>	Örtliche Armen- fürsorge <i>Assistance municipale</i>	Staatliche Arme (Auswär- tige und Heim- gekehrte <i>Etat (Assistance extérieure et Bernois rentrés au pays)</i>	Total <i>Total</i>	Bürger- gemeinden <i>Assistance bourgeoise</i>	Einwohner- und gemischte Gemeinden <i>Assistance municipale</i>	Staat (Auswärtige Armenfür- sorge und Staats- beiträge) <i>Etat (Assistance extérieure et sub- sides de l'Etat)</i>	Total (Netto-) Auf- wendungen des Kantons Bern <i>Total des dépenses (nettes) du canton de Berne</i>
					a) Fr.	b) Fr.	c) Fr.	Fr.
1900	1833	27 420	3 189	32 442	454 671	827 808	1 824 471	3 106 950
1914	1596	26 740	(keine Angaben)		487 772	1 451 584	2 948 251	4 887 607
1918	1546	26 290	(pas d'indications)		671 189	2 119 441	4 009 351	6 799 981
1938	1076	37 842	18 389	57 307	572 112	4 950 200	11 274 716	16 797 028
1940	970	31 772	14 456	47 198	512 310	4 284 329	10 652 710	15 449 349
1941	887	30 525	13 504	44 916	523 979	4 348 771	10 045 608	14 918 358
1942	867	27 290	13 089	41 246	526 991	4 432 789	10 418 210	15 377 990
1943	791	23 519	11 627	35 937	529 197	4 291 046	10 086 039	14 906 282
1944	751	22 859	11 642	35 252	522 834	4 311 984	10 484 858	15 319 676
1945	708	22 834	11 948	35 490	495 408	4 750 993	10 732 801	15 979 202
1946	638	22 504	10 731	33 873	443 437	4 302 239	10 066 871	14 812 547
1947	609	22 710	10 137	33 456	426 940	4 532 332	10 474 714	15 433 986
1948	581	21 632	9 924	32 137	442 878	4 926 128	11 522 367	16 891 373
1949	551	21 882	11 303	33 736	450 444	5 456 349	13 675 244	19 582 037
1950	582	22 509	11 791	34 882	440 174	5 794 651	14 845 899	21 080 724
1951	569	21 669	12 148	34 386	431 669	5 532 761	14 847 205	20 811 635
1952	525	21 199	11 082	32 806	408 341	5 724 123	15 577 907	21 710 371
1953	563	20 822	11 110	32 495	410 184	5 990 690	16 196 266	22 597 140
1954	527	20 496	11 397	32 420	415 819	7 016 822	17 704 293	25 136 934
1955	510	20 348	10 700	31 558	427 022	7 320 891	18 498 549	26 246 462
1956	498	19 571	10 845	30 914	424 764	7 812 345	20 373 386	28 610 495
1957	497	18 723	10 822	30 042	427 919	7 931 831	20 686 682	29 054 329
1958	499	17 926	10 312	28 737	391 313	7 985 481	22 686 578	31 063 372
1959	485	17 353	10 247	28 085	380 069	8 900 557	21 579 942	30 860 568
1960	447	16 794	10 030	27 271	360 539	7 999 132	19 371 436	27 731 107
1961	435	16 206	9 453	26 094	326 824	6 819 495	17 918 147	25 064 466
1961	435	16 206	9 453	26 094	325 624 ¹	7 608 772 ²	6 101 005 ³	14 035 401 ⁴
1962	364	14 976	9 301	24 641	367 968 ¹	9 130 002 ²	6 709 652 ³	16 207 622 ⁴
1963	344	14 009	9 071	23 424	336 786 ¹	10 431 289 ²	5 824 505 ³	16 592 580 ⁴
1964	344	12 642	8 955	21 941	295 311 ¹	10 296 461 ²	6 883 078 ³	17 474 850 ⁴
1965	290	12 232	8 367	20 889	312 370 ¹	9 954 150 ²	6 992 737 ³	17 259 257 ⁴
1966	284	11 656	7 592	19 532	302 636 ¹	11 136 540 ²	5 682 679 ³	17 121 855 ⁴
1967	246	11 015	6 560	17 821	234 383 ¹	4 515 319 ²	3 656 077 ³	8 405 779 ⁴
1968	255	10 806	5 960	17 021	291 710 ¹	8 613 303 ²	4 811 881 ³	13 716 894 ⁴
1969	251	10 385	6 141	16 777	280 292 ¹	5 334 800 ²	4 464 475 ³	10 079 567 ⁴
1970	256	10 134	6 191	16 581	306 973 ¹	6 544 107 ²	4 407 354 ³	11 258 434 ⁴
1971	231	9 516	5 987	15 734	347 011 ¹	5 868 068 ²	4 046 432 ³	10 261 511 ⁴
1972	235	9 005	5 874	15 114	400 727 ¹	7 274 953 ²	4 315 721 ³	11 991 401 ⁴
1973	218	8 303	5 504	14 025	413 372 ¹	8 204 973 ²	4 592 736 ³	13 211 081 ⁴
1974	230	8 095	5 258	13 583	447 832 ¹	7 330 815 ²	4 030 027 ³	11 808 674 ⁴
1975	213	8 649	5 105	13 972	517 369 ¹	12 120 109 ²	5 922 344 ³	18 559 761 ⁴
1976	231	9 335	5 421	14 987	446 919 ¹	16 462 767 ²	7 301 563 ³	24 211 249 ⁴
1977	220	8 426	5 584	14 230	500 189 ¹	15 642 933 ²	7 933 446 ³	24 076 568 ⁴

Erläuterungen:

- ad a) Diese Kolonne umfasst die Reinausgaben der bürgerlichen Armenfürsorge (nach Abzug der eingezogenen Verwandtenbeiträge und Rückerstattungen). – Keine Staatsbeiträge.
- ad b) Diese Kolonne gibt die reinen Zuschüsse an, welche aus den Mitteln der laufenden Gemeindeverwaltung an die Armenfürsorge und an besondere Fürsorgeeinrichtungen (Notstandsfürsorge ab 1954 inbegriffen) gewährt wurden, d. h. nach Abzug aller gesetzlichen Einnahmen, wie Bürgergutsbeiträge, Armengutsertrag, Verwandtenbeiträge, Rückerstattungen und Beiträge des Staates. – Nicht staatsbeitragsberechtigten Aufwendungen der Gemeinden zu gemeinnützigen Zwecken fehlen in dieser Aufstellung.
- ad c) Diese Kolonne gibt die reinen Staatsausgaben für auswärtige und örtliche Armenfürsorge und für besondere Fürsorgeeinrichtungen an. In den Zahlen sind nicht enthalten: die Verwaltungskosten, die Aufwendungen des Kantons für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenfürsorge, die Notstandsfürsorge (bis und mit 1953) sowie die Ausgaben aus Fonds zu besonderen Zwecken.

Explications:

- ad a) Cette colonne comprend les dépenses nettes de l'assistance bourgeoise, après déduction des contributions de parents et des restitutions. Pas de subsides de l'Etat.
- ad b) Cette colonne indique les allocations particulières nettes en faveur de l'assistance publique et d'œuvres sociales particulières (y compris l'aide aux personnes à ressources modiques dès 1954), provenant des ressources d'administration courante des communes, déduction faite de toutes les ressources légales telles que: contribution des biens de bourgeoisie, produit du fonds des pauvres, contributions de parents, restitutions et subventions de l'Etat. Les dépenses des communes à des fins sociales ne donnant pas droit au subside cantonal ne figurent pas dans ce relevé.
- ad c) Cette colonne indique les frais nets de l'Etat pour l'assistance extérieure et l'assistance municipale et des institutions sociales. Ne sont pas compris: les frais d'administration, les dépenses du canton pour l'aide aux vieillards, aux survivants et aux invalides, l'aide aux personnes à ressources modiques, jusqu'à fin 1953, ainsi que les dépenses provenant de fonds à destination spéciale.

¹ Ohne Aufwendungen für besondere Fürsorgeeinrichtungen.² Vor Abzug der Staatsbeiträge und ohne Aufwendungen für besondere Fürsorgeeinrichtungen.³ Ohne Staatsbeiträge an Gemeinden, Anstalten usw.⁴ Nur Unterstützungsausgaben.¹ Sans les dépenses pour institutions sociales spéciales.² Avant la déduction des subsides de l'Etat et sans les dépenses pour institutions sociales spéciales.³ Sans les subsides de l'Etat aux communes, aux établissements entre autres.⁴ Exclusivement les dépenses pour des secours.

Tabelle 10 – Zahl der Unterstützungsfälle und der unterstützten Personen nach Wohnortsprinzip sowie Gesamt- und Nettoaufwendungen

Tableau 10 – Cas d'assistance et personnes assistées, groupés d'après le principe du domicile; dépenses totales et dépenses nettes

Wohnort der Unterstützten bzw. Kanton, Land	1976			1977			Nettoauf- wendungen <i>Dépenses nettes</i>	<i>Domicile de l'assisté, canton, pays</i>
	Fälle <i>Cas</i>	Per- sonen <i>Per- sonnes</i>	Gesamt- aufwen- dungen <i>Dépenses totales</i>	Fälle <i>Cas</i>	Per- sonen <i>Per- sonnes</i>	Gesamt- aufwen- dungen <i>Dépenses totales</i>		
			Fr.			Fr.	Fr.	
1. Unterstützte im Kanton								1. Assistés dans le canton
Bern								de Berne
Einwohner- und								Communes municipales
gemischte Gemeinden								et mixtes
1.1 Berner	6 352	9 086	37 013 031	6 345	9 209	36 749 110	12 043 701	1.1 Bernois
1.2 Angehörige von	2 077	3 190	9 089 616	1 487	3 117	9 382 268	1 970 865	1.2 Ressortissants des
Konkordatskantonen								cantons concordataires
1.3 Ausländer	906	1 583	3 466 416	594	1 538	3 579 058	1 628 367	1.3 Etrangers
Bürgergemeinden	182	215	857 674	170	215	889 364	408 901	Communes bourgeoises
Staat								Etat
1.1 Berner	253	258	2 627 399	257	277	2 411 151	99 535	1.1 Bernois
1.2 Kantonsfremde	15	15	69 235	20	20	95 000	71 077	1.2 Etrangers au canton
(FG 74/2)								(LOS 74/2)
	9 785	14 347	53 123 371	8 873	14 376	53 105 951	16 222 446	
2. Berner in								2. Bernois dans les cantons
Konkordatskantonen								concordataires
Aargau	175	268	510 276	198	330	604 913	312 149	Argovie
Appenzell A.-Rh.	9	18	16 092	12	19	34 045	31 445	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell I.-Rh.	1	5	6 130	3	7	8 916	6 896	Appenzell Rh.-Int.
Basel-Stadt	335	476	873 577	245	369	866 184	492 625	Bâle-Ville
Basel-Land	235	395	635 544	278	592	1 074 001	692 861	Bâle-Campagne
Freiburg	105	157	370 024	114	189	330 529	199 868	Fribourg
Genf	891	1 106	1 787 009	980	1 320	2 037 499	1 161 525	Genève
Glarus	9	19	45 821	9	19	32 392	22 646	Glaris
Graubünden	33	44	59 307	34	50	89 462	69 676	Grisons
Luzern	164	268	555 711	167	266	565 747	348 175	Lucerne
Neuenburg	644	832	1 933 446	637	943	1 705 456	317 925	Neuchâtel
Nidwalden	3	5	9 256	4	6	11 045	8 393	Nidwald
Obwalden	3	4	2 393	2	2	1 984	1 881	Obwald
St. Gallen	113	322	308 683	95	197	313 057	218 153	Saint-Gall
Schaffhausen	49	86	105 839	55	93	122 047	74 979	Schaffhouse
Schwyz	9	11	49 437	10	15	52 528	48 991	Schwytz
Solothurn	254	401	802 993	249	409	764 262	478 904	Soleure
Tessin	81	128	180 706	106	166	300 285	176 454	Tessin
Thurgau	102	289	269 104	115	318	355 118	173 462	Thurgovie
Uri	1	1	7 850	2	2	9 531	8 803	Uri
Waadt	860	1 102	2 929 914	868	1 292	2 868 255	1 065 530	Vaud
Wallis	35	78	143 891	36	78	119 769	45 213	Valais
Zug	15	21	43 906	18	25	77 517	36 400	Zoug
Zürich	963	1 440	2 476 345	1 014	1 545	2 506 162	1 319 022	Zurich
	5 089	7 476	14 123 254	5 251	8 252	14 850 704	7 311 976	
3. Berner im Ausland								3. Bernois à l'étranger
Deutschland	42	62	329 857	44	69	364 291	323 090	Allemagne
Frankreich	71	75	354 900	62	65	369 856	219 056	France
	113	137	684 757	106	134	734 147	542 146	
Gesamtaufwendungen für die einzelnen Fürsorgefälle	14 987	21 960	67 931 382	14 230	22 762	68 690 802	24 076 568	Dépenses totales pour les cas d'assistance

Tabelle 11 – Zahl der Unterstützungsfälle und der unterstützten Personen nach Heimatzugehörigkeit sowie Gesamt- und Nettoaufwendungen

Tableau 11 – Cas d'assistance et personnes assistées, groupés d'après l'origine; dépenses totales et dépenses nettes

Heimatzugehörigkeit	1976			1977				Origine
	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.	Netto- aufwen- dungen Dépenses nettes Fr.	
1. Berner Einwohner- und gemischte Gemeinden Bürgergemeinden Staat: heimgekehrte Berner in Konkordatskantonen im Ausland	6 352 231 253 5 040 113	9 086 264 258 7 427 137	37 013 031 969 184 2 627 399 14 011 744 684 757	6 345 220 257 5 201 106	9 209 265 277 8 202 134	36 749 110 980 652 2 411 151 14 759 416 734 147	12 043 701 500 189 99 535 7 220 688 542 146	1. Bernois Communes municipales et mixtes Communes bourgeoises Etat: Bernois rentrés au pays dans les cantons concordataires à l'étranger
	11 989	17 172	55 306 115	12 129	18 087	55 634 476	20 406 259	
2. Angehörige von Konkordatskantonen								2. Ressortissants des cantons concordataires
Aargau	374	569	1 448 945	248	541	1 631 494	375 570	Argovie
Appenzell A.-Rh.	41	79	116 048	19	54	96 746	21 017	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell I.-Rh.	6	15	10 558	7	14	28 312	14 286	Appenzell Rh.-Int.
Basel-Stadt	31	44	141 139	36	52	193 461	27 181	Bâle-Ville
Basel-Land	76	118	282 924	46	124	365 859	55 539	Bâle-Campagne
Freiburg	230	387	1 259 119	195	405	1 387 533	186 810	Fribourg
Genf	7	10	60 164	10	12	51 270	15 297	Genève
Glarus	16	26	90 019	15	41	86 831	6 407	Glaris
Graubünden	72	128	310 591	48	101	300 244	82 605	Grisons
Luzern	125	199	609 502	98	227	588 995	93 117	Lucerne
Neuenburg	68	83	300 821	56	106	482 002	169 226	Neuchâtel
Nidwalden	8	9	23 514	7	7	19 557	8 826	Nidwald
Obwalden	9	13	52 177	13	20	73 536	16 022	Obwald
Solothurn	125	191	511 606	153	363	908 024	241 470	Soleure
Schaffhausen	18	25	103 090	20	34	150 845	41 383	Schaffhouse
Schwyz	53	77	257 618	34	76	229 186	37 086	Schwytz
St. Gallen	243	394	944 909	86	168	496 791	145 608	Saint-Gall
Tessin	90	127	425 685	62	106	336 360	89 999	Tessin
Thurgau	96	143	325 736	61	105	307 703	45 739	Thurgovie
Uri	13	27	70 443	4	25	55 727	9 917	Uri
Waadt	105	141	484 253	68	139	426 175	71 919	Vaud
Wallis	50	84	248 489	40	76	266 984	58 630	Valais
Zug	17	23	83 715	7	10	79 005	6 433	Zoug
Zürich	204	278	928 552	154	311	819 628	150 778	Zurich
	2 077	3 190	9 089 616	1 487	3 117	9 382 268	1 970 865	
3. Ausländer Deutschland Frankreich Italien Übrige Länder	124 96 428 258	187 139 837 420	494 312 576 270 1 512 257 883 577	91 74 264 165	175 120 846 397	499 887 473 084 1 610 280 995 807	31 885 157 429 804 418 634 635	3. Etrangers Allemagne France Italie Autres pays
	906	1 583	3 466 416	594	1 538	3 579 058	1 628 367	
4. Staat: Kantonsfremde (FG 74/2)	15	15	69 235	20	20	95 000	71 077	4. Etat: étrangers au canton (LOS 74/2)
Gesamtaufwendungen für die einzelnen Fürsorgefälle	14 987	21 960	67 931 382	14 230	22 762	68 690 802	24 076 568	Dépenses totales pour les cas d'assistance

Tabelle 12 – Übersicht über die Heiminsassen auf
31. Dezember 1978Tableau 12 – Relevé du personnel et des pensionnaires
d'établissements au 31 décembre 1978

	Haus- eltern <i>Directeurs</i>	Lehr- kräfte <i>Corps enseignant</i>	Er- zieher (-innen) <i>Educateurs (-trices)</i>	Übriges Personal inkl. Land- wirtschaft <i>Autre personnel, y compris l'agriculture</i>	Kinder <i>Enfants</i>				Versorgt durch <i>Placés par</i>			Betten- zahl <i>Nombre de lits</i>	
					Knaben <i>Garçons</i>	Mädchen <i>Filles</i>	A	B	Staat <i>Etat</i>	Gemeinden <i>Communes</i>	Private sowie IV <i>Particuliers ainsi que AI</i>		
1. Kinder- und Sonder- schulheime													1. Homes d'enfants et foyers scolaires
1.1 Schulheime													1.1 Foyers scolaires
1.1.1 Staatliche													1.1.1 De l'Etat
Aarwangen	2	5	8	10	18	21			2	37		40	Aarwangen
Erlach	2	3	4	12	16	6			3	17	2	24	Cerlier
Kehrsatz	2	3	10	6			22	7	4	25		32	Kehrsatz
Köniz, Landorf	2	4	7	13 ¹	28	7						35	Köniz, Landorf
Münchenbuchsee, Sprach- heilschule ²	2	24 ⁷	14 ¹	13	82	10	46	5			143	108	Münchenbuchsee, école de logopédie ²
Oberbipp	2	4	9 ¹	13	22	14			3	16	17	44	Oberbipp
Richigen, Viktoria	2	5	7	7			19	15	12	12	10	36	Richigen, Viktoria
1.1.2 Kommunale													1.1.2 Communaux
Meiringen, Sunneschyn	1	4	4	2	16		6				22	16	Meiringen, Sunneschyn
1.1.3 Private subventionierte													1.1.3 Privés subventionnés
Aeschi, Tabor	2	4	12 ¹	17 ¹	25	4	15	3		42	5	50	Aeschi, Tabor
Bern, Schulheim Rossfeld ²	2 ⁵	15 ⁶	9	9	33	1	25				59	48	Berne, home-école Rossfeld ²
Bern, Weissenheim	2	3	3	17	11	1	15	3		9	21	36	Berne, Weissenheim
Biel, Stern im Ried	1	1	5 ⁷		5		4		5	1	3	9	Bienne, Stern im Ried
Burgdorf, Lerchenbühl	2	11	14	14 ¹	22	13	16	7	7	28	23	62	Berthoud, Lerchenbühl
Courtelary, home d'enfants ²	2	7 ⁷	9	5,5	30	1	9		8	30	2	42	Courtelary, home d'enfants ²
Delémont, Plein soleil ²	1	3	0,5	2	10		6				16	9	Delémont, Plein soleil ²
Delémont, Foyer jurassien ²	4	6	12	9	16	35	1	18		ja/ oui	ja/ oui	60	Delémont, Foyer jurassien ²
Delémont, St-Germain	1	1	4	4	11		14		15		10	45	Delémont, St-Germain
Gümligen, Aarhus ²	1	5	15 ¹	18 ⁶	20	2	19	1			42	45	Gümligen, Aarhus ²
Gümligen, Heilpädagogische Sonderschule	1	15	6	4	34		20	1			55	10	Gümligen, école spéciale médico-pédagogique
Münchenbuchsee, Mätteli	2	11,5	28,5 ⁶	11	47		35				82	70	Münchenbuchsee, Mätteli
Niederwangen, Auf der Grube	2	3	6	8	31	8			15	17	7	38	Niederwangen, Auf der Grube
Oberhofen, St. Michael	2	2	7	5	8	1	6	4				22	Oberhofen, St. Michael
Renen, Haus Christofferus	1	4	5 ¹	6	8	11	6		11		14	26	Renen, Haus Christofferus
Ringgenberg, Sonnenblick	1	5 ^{9/7}	8	6 ⁷	7	2	5	1				16	Ringgenberg, Sonnenblick
Rumendingen, Karolinenheim	1	4	6	1	12	5	7	1		13	12	36	Rumendingen, Karolinenheim
Spiez, Asyl Gottesgnad	1	1		16 ⁶	8	1	10	3			22	22	Spiez, Asyl Gottesgnad
Steffisburg, Sunneschyn	2	6	12	12	29	2	16	2	6	14	29	50	Steffisburg, Sunneschyn
Tavannes, Jurahaus ²	1	9 ⁷	3	6	9	7	7	6			29	25	Tavannes, Maison du Jura ²
Wabern, Maiezyt	1	3	9	5	10	4	4	1	9	8	2	20	Wabern, Maiezyt
Wabern, Taubstummen- und Sprachheilschule	2	16	10	13	36	5	16	8		6	59	66	Wabern, établissement pour sourds-muets et école de logopédie
Abteilung für Mehrfach- gebrechliche	1	5	8	2	4	4	5	3			16		Division pour handicapés multiples
Walkringen, Sonnegg	1	3	5	4	12		7			3	16	24	Walkringen, Sonnegg
Walkringen, Friederika-Stiftung	2	3	5	1	10	1	7			6	12	24	Walkringen, Friederika-Stiftung
Zollikofen, Schule für Blinde und Sehschwache ²	2	23 ⁷	20 ¹	16	13	28	13	19			73	72	Zollikofen, école pour aveugles et faibles de vue ²
Zweisimmen, Sonnegg	2	1	3		7		2			3	6	18	Zweisimmen, Sonnegg
1.1.4 Private nicht subventionierte													1.1.4 Privés non subventionnés
Belp, Landschulheim Oberried	2	5		7	20	28			9	7	32	50	Belp, Landschulheim Oberried
Goldern, Ecole d'Humanité	3	34		30	6	70	5	49			130	130	Goldern, Ecole d'Humanité
Lenk, Alpines Institut	2	3	2	2	11	3	8	2	11		13	34	Lenk, Institut alpin
Oberthal, St. Martin	2	5	6	7	11	2	10	3	1	2	23	28	Oberthal, St. Martin
Wengen, Sonnenhof	2	1	1			3			3		6	12	Wengen, Sonnenhof
Worb, Brünnenheim Dentenberg	2	3	8	8	24	6			4	9	17	32	Worb, Brünnenheim Dentenberg
Übertrag					722	306	406	165				1 566	A reporter

	Haus- eltern Direc- teurs	Lehr- kräfte Corps ensei- gnant	Er- zieher (-innen) Educa- teurs (-trices)	Übriges Personal inkl. Land- wirtschaft Autre personnel, A y compris l'agriculture	Kinder Enfants				Versorgt durch Placés par			Betten- zahl de lits Nombre	
					Knaben Garçons B	Mädchen Filles A	B		Staat Etat	Gemeinden Communes	Private sowie IV Particuliers ainsi que AI		
Übertrag					722	306	406	165					Report
1.2 Kinderheime													1.2 Homes d'enfants
1.2.1 Kommunale													1.2.1 Communaux
Bern, Bürgerliches Waisenhaus ³	2		8	17 ¹	26	1	14	1		25	17	44	Berne, Orphelinat de la Bourgeoisie ³
Bern, Jugendheim der Stadt Bern	2		12 ¹	5	19	1	5		4	21		45	Berne, Foyer des jeunes gens de la ville de Berne
Biel, Chinderhus Büetigen	2		1	1,5	10		3			10	3	13	Bienne, Chinderhus Büetigen
Langenthal, Schoren	2		3	5	7	1	11		2	4	13	24	Langenthal, Schoren
Thun, Städt. Kinderheim	1		1	2	5		5			1	9	15	Thoune, foyer municipal pour enfants
1.2.2 Private subventionierte													1.2.2 Privés subventionnés
Bern, Waisenhaus «Zur Heimat»	2		3	2			21		1	18	2	24	Berne, Waisenhaus «Zur Heimat»
Frutigen, Sunnehus	1	1	3	4	14		13			17	10	28	Frutigen, Sunnehus
Koppigen, Friedau	2		3	5	14	5			8	11		20	Koppigen, Friedau
Konolfingen, Hoffnung	2			2	4		8		4	8		12	Konolfingen, Hoffnung
Laufen, Jugendheim	1		3	6	8	4	8	7	4	7	16	30	Laufen, Jugendheim
Münsingen, Aeschbacherheim	1	1	24 ⁴	4 ⁶	14	1	8		6	5	12	40	Münsingen, Aeschbacherheim
Münsingen, Kinderheim der Heilsarmee	2	1	4	10	27	1	19	1		18	30	51	Münsingen, home d'enfants Armée du Salut
Muri, Wartheim	1	2	2	1	3		10			5	8	14	Muri, Wartheim
Steffisburg, Blaukreuz, Hagrösl	1		2	1	4		6			9	1	10	Steffisburg, Croix-Bleue, Hagrösl
St-Ursanne, Fondation Béchaux	1		1	2	4		2			4	2	30	St-Ursanne, Fondation Béchaux
Wattenwil, Hoffnung	2		1	1	6	1	4	1	4	6	2	16	Wattenwil, Hoffnung
1.2.3 Private nicht subventionierte													1.2.3 Privés non subventionnés
Diessbach b. B., Stiftung Arn	1			1	4		5			7	2	10	Diessbach b. B., Fondation Arn
1.3 Grossfamilien													1.3 Grandes familles
1.3.1 Private subventionierte													1.3.1 Privés subventionnés
Bremgarten, Seftau	2			1	2		1					5	Bremgarten, Seftau
Grandval, Petites Familles	2			1	7		3			7	3	12	Grandval, Petites Familles
Les Reussilles, Petites Familles	2			1	4		6			10		12	Les Reussilles, Petites Familles
1.4 Tagesschulen im Sinne der IV													1.4 Externats au sens de l'AI
1.4.1 Kommunale													1.4.1 Communaux
Bern, Heilpädagogische Sonderschule	1	5		8	16		15		ja/ oui	ja/ oui		–	Berne, école spéciale médico-pédagogique
Bern, Kleinklassen A	1	3		1 ⁷	33		2		6	12	17	–	Berne, Petites classes A
Bern, Schwerhörigenschule		4			13		9		18		4	–	Berne, école pour durs d'oreille
Bern, Sprachheil- kindergarten		1			5		2			7		–	Berne, jardin d'enfants de logopédie
Biel, Sprachheil- kindergarten		2			7		2			9		–	Bienne, jardin d'enfants de logopédie
Biel, jardin d'enfants de langage		2			4		2				6	–	Bienne, jardin d'enfants de langage
Gstaad, Heilpädagogische Schule Saanenland		1			4		1	1	5		1	–	Gstaad, école médico-péda- gogique Saanenland
Huttwil, Heilpädagogische Sonderschule		2		1	2		4	2			8	–	Huttwil, école spéciale médico-pédagogique
Münsingen, Heilpädagogische Sonderschule		3	3 ¹	3	9		9			18		–	Münsingen, école spéciale médico-pédagogique
Ostermundigen, Arbeitsklassen		2			7		5	1	13			–	Ostermundigen, classes de travail
Spiez, Heilpädagogische Sonderschule		3			10		4				14	–	Spiez, école spéciale médico-pédagogique
Thun, Heilpädagogische Schule		5			21		15				36	–	Thoune, école médico- pédagogique
Zollikofen, Heilpädagogische Sonderschule		1			3		2		1		4	–	Zollikofen, école spécial médico-pédagogique
Übertrag					1 038	321	628	179				2 021	A reporter

	Haus- eltern <i>Direc- teurs</i>	Lehr- kräfte <i>Corps ensei- gnant</i>	Er- zieher (-innen) <i>Educa- teurs (-trices)</i>	Übriges Personal inkl. Land- wirtschaft <i>Autre personnel, y compris l'agriculture</i>	Kinder <i>Enfants</i>		Mädchen <i>Filles</i>		Versorgt durch <i>Placés par</i>			Betten- zahl <i>Nombre de lits</i>	
					Knaben <i>Garçons</i>	A	B		Staat <i>Etat</i>	Gemeinden <i>Communes</i>	Private sowie IV <i>Particuliers ainsi que AI</i>		
Übertrag					1 038	321	628	179					Report
Wabern, Elisabeth-Müller- Stiftung	1	3	1	1	5		5		6		4	–	Wabern, Fondation Elisabeth- Müller
Zweisimmen, Heil- pädagogische Tagesschule		1			1		4				5	–	Zweisimmen, externat médico- pédagogique
1.4.2 Private subventionierte													1.4.2 Privés subventionnés
Bern, Christophorusschule	1	7		9	16		27					–	Berne, Christopherusschule
Bern und Köniz, Heil- pädagogische Kindergärten	1	3		2	16		5					–	Berne et Köniz, jardins d'enfants médico- pédagogiques
Biel, Heilpädagogisches Tagesheim	1	29		10 ⁶	65	2	35	1	ja/ oui		ja/ oui	–	Bienne, externat médico- pédagogique
Biel, Kinderspital Wildermeth	1,5	2	1,5	9 ⁶	5		10				15	6	Bienne, hôpital pour enfants Wildermeth
Burgdorf, Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte		10		10 ¹	31		30		61				Berthoud, Centre de formation et de travail pour handicapés
Frutigen, Heilpädagogische Sonderschule	1	1 ⁹		1 ¹	7		2					–	Frutigen, école spéciale médico-pédagogique
Herzogenbuchsee, Heil- pädagogische Sonderschule		4			7		14	1	ja/ oui		ja/ oui	–	Herzogenbuchsee, école spéciale médico-pédagogique
Interlaken, Heilpädagogisches Tagesheim	1	2		1	6		10				16	–	Interlaken, externat médico- pédagogique
Langenthal, Heilpädagogisches Tagesheim	1	7		7	20	6	15	4	ja/ oui	ja/ oui	ja/ oui	–	Langenthal, externat médico- pédagogique
Langnau, Heilpädagogische Schule	1	5		6 ⁷	10		20		30			–	Langnau, école médico- pédagogique
Lyss, Heilpädagogische Sonderschule		5		2	12		10		2		20	–	Lyss, école spéciale médico-pédagogique
Porrentruy, Plein Soleil		1		1			4				4	6	Porrentruy, Plein Soleil
Reconvilier, Plein Soleil ⁸													Reconvilier, Plein Soleil ⁸
Steffisburg, Heilpädagogische Sonderschule		3		2 ⁷	10		10					–	Steffisburg, école spéciale médico-pédagogique
1.4.3 Private nicht subventionierte													1.4.3 Privés non subventionnés
Bern, Musische Schule		14	1	2	74	3	39	3			119	–	Berne, Musische Schule
Total					1 323	332	870	188				2 033	Total

A Mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Bern

B Ohne zivilrechtlichen Wohnsitz im Kanton Bern

¹ Inkl. Praktikanten(-innen) und Aushilfen² Inkl. externe Schüler(-innen)³ Kinder und Jugendliche⁴ Inkl. Schüler(-innen)⁵ Vorsteher und Chefarzt⁶ Inkl. Therapiepersonal⁷ Inkl. Teilzeitangestellte⁸ Keine Angaben⁹ Gleichzeitig Leiterin

A Avec domicile civil dans le canton de Berne

B Sans domicile civil dans le canton de Berne

¹ Y compris stagiaires et aides² Y compris élèves externes³ Enfants et adolescents⁴ Y compris élèves⁵ Administrateur et médecin en chef⁶ Y compris personnel affecté à la thérapie⁷ Y compris travail à temps partiel⁸ Pas d'indications⁹ En même temps directrice

	Haus- eltern <i>Directeurs</i>	Lehr- kräfte <i>Corps enseignant</i>	Erzieher (-innen) <i>Educateurs (-trices)</i>	Übriges Personal <i>Autre personnel</i>	Pensionäre <i>Pensionnaires</i>				Versorgt durch <i>Placés par</i>			Betten- zahl <i>Nombre de lits</i>		
					Knaben <i>Garçons</i>		Mädchen <i>Filles</i>		Staat <i>Etat</i>	Gemeinden <i>Communes</i>	Private <i>Particuliers</i>			
					A	B	A	B						
2. Jugend- und Lehrlingsheime														2. Foyers de jeunes et apprentis
Bern, Lindenheim	1			3		20	3		3	20	23	Berne, Lindenheim		
Bern, Heimgarten	1	1	4	1		3	5	2	6		8	Berne, Heimgarten		
Bern, Marthahaus	1			4	1	19	7		ja/oui	ja/oui	45	Berne, Marthahaus		
Bern, CVJM-Lehrlingsheim	1			2	14	5				19	16	Berne, Foyer d'apprentis UCJG		
Bern, Lehrlingsheim der Stadt Bern	2			6	43	12		5	12	38	55	Berne, Foyers d'apprentis de la ville de Berne		
Belp, Heimstätte Sonnegg	1	4	6	2,5		10	12	22			22	Belp, Heimstätte Sonnegg		
Biel, Lehrlingsheim Boujean	1		1		5			5			10	Bienne, Foyer d'apprentis Boujean		
Biel, Städtisches Lehrlings- foyer	2			2	10	2		3		9	19	Bienne, Foyer d'apprentis de la ville de Bienne		
Brüttelen und Leubringen, «Maison Blanche», Rehabili- tationsstation für Drogen- abhängige	5			27 ¹	2	33	3	23	44	13	4	120	Brüttelen et Evillard, «Maison Blanche», Foyer de réadaptation pour toxicomanes	
Detligen, Rehabilitationsstätte für Jugendliche	6			2 ²	3	2	1	3	9			10	Detlingen, Centre de réadaptation pour adolescents	
Muri, Sunnegarte	1	1	3	1,5		1	1	6			8	10	Muri, Sunnegarte	
Oey, Wohngemeinschaft «Le Rüdli»	1		3		3	3	2	1	3	1	5	9	Oey, Communauté d'habitation «Le Rüdli»	
Total					81	58	59	60			347	Total		

A Mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Bern

B Ohne zivilrechtlichen Wohnsitz im Kanton Bern

¹ Inkl. Praktikanten² Inkl. Teilzeitangestellte

A Avec domicile civil dans le canton de Berne

B Sans domicile civil dans le canton de Berne

¹ Y compris stagiaires² Y compris travail à temps partiel

	Leiter <i>Direction</i>	Personal <i>Personnel</i>	Beschäftigte Invalide in Dauerbe- schäftigung <i>Invalides occupés/ Occupation permanente</i>	Personen in Abklärung und Eingliederung <i>Pour l'examen et de la réadaptation</i>	Eigenes Wohnheim <i>Propre foyer</i>	Bettenzahl für Invalide <i>Nombre de lits pour invalides</i>	
3. Eingliederungsstätten, geschützte Werkstätten und Wohnheime für Invalide							3. Centres de réadaptation, ateliers protégés et foyers pour invalides
Bärau, Anlern- und Dauer- werkstätten	1	1	27	3	nein/non		Bärau, Ateliers de formation accélérée et ateliers permanents
Bern, Band-Genossenschaft, Eingliederungsstätte für Behinderte	1	36	158	68	nein/non		Berne, «Le Lien» – Coopération Centre de réadaptation pour handicapés
Bern, «KIO»-Wohnheim	2	19 ¹	3	1	ja/oui	62	Berne, «KIO», foyer pour invalides
Bern, Rossfeld	3 ²	75 ¹	53	26	ja/oui	83	Berne, Rossfeld
Bern, Vereinigte Blinden- werkstätte	1	15	104	10	nein/non		Berne, Ateliers réunis pour aveugles
Bern, Taubstummenheim Aarhof	2	2	2		ja/oui	27	Berne, foyer pour sourds-muets Aarhof
Bern, Werkstätte Laubegg	1	5	2	18	nein/non		Berne, atelier Laubegg
Bern, Werkstube Meisenweg	1	3	12		nein/non		Berne, atelier Meisenweg
Bern, Wohnheim Brunnadern	1	4 ¹	7		ja/oui	16	Berne, Foyer d'habitation
Biel, Invalidenwerkstätte SIV		5	36	4	nein/non		Bienne, Atelier d'occupation ASI
Biel, Werkstatt für Behinderte, Spitalstrasse	1	1	17	1	nein/non		Bienne, Atelier d'occupation Spitalstrasse
Biel, Stiftung Battenberg, Südstrasse 55	1	49 ¹	10	77	ja/oui	73	Bienne, Fondation Battenberg Südstrasse 55
Bolligen, Pestalozziheim	1	6 ¹			ja/oui	23	Bolligen, Pestalozziheim
Burgdorf, Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte	3	30	88	34	ja/oui	60	Berthoud, Centre de formation et de travail pour handicapés
Delémont, Les Castors, Atelier d'occupation pour handicapés	1	5 ¹	22	2	nein/non		Delémont, Les Castors, Atelier d'occupation pour handicapés
Gwatt, Eingliederungswerkstätte	1	26 ¹	56	7	ja/oui	21	Gwatt, atelier de réadaptation
Gwatt, Wohn- und Arbeitsheim	1	10	33		ja/oui	25	Gwatt, Foyer d'habitation et de travail
Bad Heustrich, Wohn- und Arbeitsgemeinschaft	1	20	17	12	ja/oui	36	Bad Heustrich, Communauté d'habitation et de travail
Herzogenbuchsee, Regionales Arbeitszentrum	1	20	100	8	nein/non ⁴		Herzogenbuchsee, Centre région. de travail
Interlaken, Heilpädagogisches Tagesheim	1	1	11		nein/non		Interlaken, Foyer de jour de pédagogie curative
Köniz, Haushaltsschule Schloss Köniz	2	32 ¹	2	43	ja/oui	47	Köniz, Ecole ménagère adolescentes
Madiswil, Invalidenwerkstätte	1	3	27	3	nein/non		Madiswil, Atelier pour invalides
Renan, Werksiedlung	1	22	35	25	ja/oui	63	Renan, Colonie de travail
Reuti-Hasliberg, Haushalts- schule Viktoria	1	5		10	ja/oui	10	Reuti-Hasliberg, Ecole ménagère Viktoria
Saanen, Ferienheim für Behinderte «Solsana»	2	9			ja/oui	58	Saanen, Foyer de vacances pour handicapés «Solsana»
Schwarzenburg, Stiftung Bernaville	1	34	61	14	ja/oui	71	Schwarzenburg, Fondation «Bernaville»
Schwarzenegg, Wohnheim «Höchmatt»	2	6	9	3	ja/oui	14	Schwarzenegg, Foyer d'habitation «Höchmatt»
Sutz, Stiftung Wohn- und Werksiedlung St. Michael	1	6	11	2	ja/oui	13	Sutz, Fondation St-Michel, colonie d'habitation et de travail
Tavannes, Atelier protégé	1	3	34	2	ja/oui	26	Tavannes, Atelier protégé
Tschugg, Bethesda, Klinik für Anfallkranke	1	116	120	10	ja/oui	234	Tschugg, Bethesda, Clinique pour épileptiques
Stiftung Uetendorfberg, Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Hörbehinderte	2	14	55	4	ja/oui	60	Fondation Uetendorfberg, Communauté d'habitation et de travail pour handicapés de l'ouïe
Wabern, Stiftung Bächtelen	1	26		48	ja/oui	50	Wabern, Fondation Bächtelen
Worb, Humanus-Haus	2	31 ³	34	29	ja/oui	63	Worb, Humanus-Haus
Wiedlisbach, Töchterheim «Sunneschyn»	1	1	7		ja/oui	8	Wiedlisbach, Foyer pour jeunes filles «Sunneschyn»
Zollikofen, Braille-Druck des Schulheims		2	3		nein/non		Zollikofen, Impression et édition Braille du foyer scolaire
Zuchwil, Sol. Eingliederungsstätte für Behinderte ³	1	3	18	2	nein/non		Zuchwil, Foyer soleurois de réadaptation ³
Total			1 174	466		1 143	Total

¹ Inkl. Teilzeitangestellte² Inkl. Abteilungsleiter³ Inkl. Praktikanten⁴ In Planung¹ Y compris employés à temps partiel² Y compris chef de division³ Y compris stagiaires⁴ En planification

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre per- sonnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits	
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z		
4. Heilstätten												
Bern, Wohnheim Monbijou	2	2		3 2 ²	20		7	6	1	6	30	4. Maisons de cure
Bern, Psychiatrische Klinik	2	1			10	7	12		5			Berne, Foyer Monbijou
Rehabilitationsstätte												Berne, Clinique psychiatrique
Herzogenbuchsee, Heilstätte	4	3 ¹	1	5 3 ²		15	6	9			28	Centre de réadaptation
Wysshölzli												Herzogenbuchsee, Maison de
Kirchlindach, Heilstätte	2			13 3 ²	32		6	20	2	4	38	cure Wysshölzli
Nüchtern												Kirchlindach, Maison de cure
Köniz, Männerheim der	3			11 5 ²	51						53	Nüchtern
Heilsarmee												Köniz, Foyer pour hommes de
Gampelen, Arbeiterheim	2			16 2 ²	87		29	51	2	5	130	l'Armée du Salut
Tannenhof												Champion, Foyer de travail
												pour hommes Tannenhof
Total					200	11					279	Total

Y Kantonale Behörden

X Gemeindebehörden

W Angehörige

Z Aufgrund eigener Anmeldung

¹ Inkl. Teilzeitangestellte² Davon nur teilzeitlich beschäftigt

Y Les autorités cantonales

X Les autorités communales

W Des parents

Z A leur propre demande

¹ Y compris employés à temps partiel² Dont occupé seulement à temps partiel

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre per- sonnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits	
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z		
5. Pflegeheime												
Bärau, Pflegeheim	2	19 ¹	22	47 10 ²	172	189	12	73	216	60 ³	430	5. Homes/ Hospices pour indigents
Dettenbühl, Alters- und Pflegeheim	2	18	38	55 37 ²	130	142	2	173	97		300	Bärau, Home
Frienisberg, Alters- und Pflegeheim	2	14	33	46 26 ²	191	158	11	285	34	19	380	Dettenbühl, Hospice pour vieillards et indigents
Kühlewil, Alters- und Pflegeheim der Stadt Bern	2	11	40	41	106	140	2	141	90	13	250	Frienisberg, Hospice pour vieillards et indigents
Muri-Gümligen, Pflegeheim		19	34	6	11	52		50		13	64	Kühlewil, Hospice pour indi- gents de la ville de Berne
Riggisberg, Mittelländisches Pflegeheim	2	27	52	109 32 ²	224	222	17	290	118	21	465	Muri-Gümligen, Home
Sumiswald, Gemeinde- Verpflegungsheim ⁴												Riggisberg, Hospice pour indigents du Mittelland
Utzig, Oberländisches Pflege- und Altersheim	2	14	56 29 ²	47 6 ²	163	132	5	264	24	2	306	Sumiswald, Hospice communal ⁴
Worben, Seeland-Heim	1	18	46	97 29 ²	250	227	12	224	186	55	500	Utzig, Hospice pour vieillards et indigents de l'Oberland
Sonvilier, Le Pré-aux-Bœufs	2	12	11		116	17	33	95	5		135	Worben, Foyer du Seeland
												Sonvilier, Le Pré-aux-Bœufs
Total					1 363	1 279					2 830	Total

Y Kantonale Behörden

X Gemeindebehörden

W Angehörige

Z Aufgrund eigener Anmeldung

¹ Inkl. Therapiepersonal² Davon nur teilzeitlich beschäftigt³ Durch Psychiatrische Klinik Münsingen⁴ Umbau

Y Les autorités cantonales

X Les autorités communales

W Des parents

Z A leur propre demande

¹ Y compris personnel affecté à la thérapie² Dont occupé à temps partiel³ Par la Clinique psychiatrique Münsingen⁴ Transformation

	Haus- eltern <i>Directeurs</i>	Ausge- bildetes Pflege- personal <i>Personnel soignant de for- mation adéquate</i>	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal <i>Personnel soignant non formé</i>	Übriges Personal <i>Autre per- sonnel</i>	Pensionäre <i>Pensionnaires</i>		Versorgt durch <i>Placés par</i>				Betten- zahl <i>Nombre de lits</i>	
					Männer <i>Hommes</i>	Frauen <i>Femmes</i>	Y	X	W	Z		
6. Altersheime nach Amtsbezirken												6. Homes pour personnes âgées selon districts
Aarwangen												Aarwangen
Langenthal, Altersheim der Gemeinde	1	1 ⁴	1	8 4 ³	7	16		1	10	12	28	Langenthal, Home pour per- sonnes âgées de la commune
Langenthal, Altersheim Lindenhof ¹	1		1	3 ³	2	25			ja/oui	ja/oui	27	Langenthal, Home pour personnes âgées Lindenhof
Madiswil, Altersheim Waldheim ²	1	1		3 2 ³	2	8			10		10	Madiswil, Home pour personnes âgées Waldheim ²
Melchnau, Altersheim	2	4	2	4	17	27	1	1	13	29	45	Melchnau, Altersheim
Bern-Stadt												Berne-Ville
Bern, Altersheim des bernischen Haus- angestelltenvereins	1			3 1 ³		19		ja/oui	ja/oui	ja/oui	19	Berne, Hospice de l'Association bernoise des employés de maison
Bern, Alters- und Pflegeheim Schönegg	2	13	9	26	27	73				100	105	Berne, Foyer pour per- sonnes âgées et home avec encadrement médical Schönegg
Bern, Frauenheim der Heilsarmee	2	1	1	6 3 ³		58	6	20	20	12	58	Berne, Foyer pour femmes de l'Armée du Salut
Bern, Pension Jolimont	2	1		7 4 ³	13	22				ja/oui	36	Berne, Pension Jolimont
Bern, Betagtenheim Schwabgut	1	18	31	30 7 ³	33	80			ja/oui	ja/oui	113	Berne, Asile pour personnes âgées Schwabgut
Bern, Alterswohnheim Fellergut	1	1 ³	1	14 10 ³	25	74			ja/oui	ja/oui	100	Berne, Foyer d'habitation pour personnes âgées Fellergut
Stadtbarnisches Erholungs- und Pflegeheim Neuhaus in Münsingen	1	7 3 ³	15	10 3 ³	4	38	42				42	Neuhaus, Foyer de conva- lescence et home avec encadrement médical de la ville de Berne, Münsingen
Bern, Altersheim Sonnhalde ¹	1			4 1 ³	2	15		15			17	Berne, Home pour personnes âgées, Sonnhalde ¹
Bern, Altersheim Elfenau ¹	1			5	4	18		22			22	Berne, Home pour personnes âgées Elfenau ¹
Bern, Altersheim Mon Repos ¹	1			5 3 ³	5	14	2		4	13	19	Berne, Home pour personnes âgées Mon Repos ¹
Bern, Altersheim Egelmoos ¹	1			7 1 ³	8	18				26	26	Berne, Home pour personnes âgées Egelmoos ¹
Bern, Altersheim Nydeggen ¹	1			9 2 ³	5	24		29			31	Berne, Home pour personnes âgées Nydeggen ¹
Bern, Alters- und Pflegeheim Lentulus ¹	1	2	1	7 1 ³	8	29		ja/oui		ja/oui	39	Berne, Home pour personnes âgées et home avec encadre- ment médical Lentulus ¹
Bern, Pflegeheim Alexandra ¹	2	21 6 ³	20	20 1 ³	13	52				65	65	Berne, Home avec encadre- ment médical Alexandra ¹
Bern, Altersheim Spital- ackerpark ¹	1	6 2 ³	1	13	12	34					48	Berne, Home pour personnes âgées Spitalackerpark ¹
Bern, Annaheim ²	1			1		15				15	15	Berne, Annaheim ²
Bern, Lehrerinnenheim Egghölzli ²	1	1		7		32				32	32	Berne, Foyer pour institu- trices Egghölzli ²
Bern, Berset-Müller- Stiftung ²	1			1		3					16	Berne, Fondation Berset- Müller ²
Bern, Altersheim Engeried ²	1	2	2	6 2 ³	10	30				40	40	Berne, Home pour personnes âgées Engeried ²
Bern, Betagtenheim Mattenhof ²	2	1 ⁴		4 1 ³	4	15			2	17	20	Berne, Foyer pour personnes âgées Mattenhof ²
Bern, Alterswohnheim Wyler	2	6	5	16 3 ³	8	46					54	Berne, Foyer d'habitation pour personnes âgées Wyler
Bern-Bümpliz, Wohnheim Baumgarten	1	8	12	21 5 ³	104	29	1	15	15	101	144	Berne-Bümpliz, Foyer d'habitation Baumgarten
Übertrag					313	814					1 171	A reporter

Y Kantonale Behörden

X Gemeindebehörden

W Angehörige

Z Aufgrund eigener Anmeldung

¹ Träger «Verein für das Alter»² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die ge-
werbsmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und
Familien³ Davon nur teilweise beschäftigt⁴ Gleichzeitig Leiterin

Y Les autorités cantonales

X Les autorités communales

W Des parents

Z A leur propre demande

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées»² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés
à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes
âgées ou handicapées³ Dont occupé seulement à temps partiel⁴ En même temps directrice

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre per- sonnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits	
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z		
Übertrag					313	814					1 171	Report
Bern-Land												Berne-Campagne
Gümligen, Altersheim der Gemeinde Muri	1	1		9	14	27			ja/oui	ja/oui	42	Gümligen, Home pour per- sonnes âgées de la commune Muri
Muri, Altersheim der Heilsarmee Abendruh	1	1		1		11			ja/oui	ja/oui	12	Muri, Foyer de l'Armée du Salut pour personnes âgées Abendruh
Köniz, Alters- und Pflegeheim	2	10	10	19	8 ³	18		ja/oui	ja/oui	ja/oui	78	Köniz, Foyer pour personnes âgées et home avec encadrement médical
Wabern, Altersheim Weyergut	2	3	2	25	10 ³	12			ja/oui	ja/oui	79	Wabern, Home pour personnes âgées Weyergut
Muri, Altersheim Alpenblick ¹	1	3	7	8	4 ³	2		32			32	Muri, Home pour personnes âgées Alpenblick ¹
Muri, Altersheim Buchegg ²	1			8	2 ³	19		ja/oui	ja/oui	ja/oui	20	Muri, Home pour personnes âgées Buchegg ²
Oberlindach, Altersheim Lindenegg ²	2			2		1	1	1	6	2	14	Oberlindach, Home pour personnes âgées Lindenegg ²
Stettlen, Altersheim Bärtschi ²	2	1 ⁴			6				5	1	7	Stettlen, Home pour personnes âgées Bärtschi ²
Zollikofen, Betagtenheim	2	17	11	7 ³	23	10 ³	15				84	Zollikofen, Home pour personnes âgées
Biel												Bienne
Biel, Alters- und Pflege- heim Redernweg	1	12	21	27	13 ³	14		78			110	Bienne, Home pour per- sonnes âgées avec encadre- ment médical Redernweg
Biel, Pflegestation Oberes Ried	1	1		11		8		32			32	Bienne, Station de soins Oberes Ried
Biel, Pflegeheim Pasquart	1	5,5	7	16	4 ³	15			ja/oui	ja/oui	48	Bienne, Foyer avec encadre- ment médical Pasquart
Biel, Alters- und Pflege- heim Unteres Ried	2	3	4	9	3 ³	6		38			38	Bienne, Home pour per- sonnes âgées avec encadre- ment médical Unteres Ried
Biel, Altersheim Madretsch	2		2	7	4 ³	8		26			30	Bienne, Home pour personnes âgées Madretsch
Evilard, Altersheim Felsenburg ²	1		2	2	1 ³	5			10		10	Evilard, Home pour per- sonnes âgées Felsenburg ²
Büren												Büren
Büren, Altersheim Lindenweg	1	1	2	7	5 ³	10	4		20		27	Büren, Home pour personnes âgées Lindenweg
Pieterlen, Schössliheim	2	10 ⁵	27 ⁵	25	7 ³	38		20	93	35	150	Pieterlen, Schössliheim
Burgdorf												Berthoud
Oberburg, Altersheim	2	1 ⁴	1	10	6 ³	20	24	11	8	12	44	Oberburg, Home pour personnes âgées
Oeschberg, Dienstboten- altersheim	2		3	2	2 ³	37		ja/oui	ja/oui	ja/oui	41	Oeschberg, Hospice pour personnel de maison
Burgdorf, Bernstrasse 16 ¹	2	2		6		9			ja/oui	ja/oui	42	Berthoud, Bernstrasse 16 ¹
Burgdorf, Alterspflegeheim	2	16,5 ⁶	12	26	5 ³	15		ja/oui	ja/oui	ja/oui	62	Berthoud, Home pour per- sonnes âgées avec encadrement médical
Hindelbank, Burgdorfstr. 90 ²	1				6					6	6	Hindelbank, Burgdorfstr. 90 ²
Courtélary												Courtélary
St-Imier, Hospice des vieillards	1		2	7		33	21	2	46		70	St-Imier, Hospice des vieillards
St-Imier, Hebron	1		2	1		2		2	8	4	14	St-Imier, Hebron
Tramelan, Home des Lovières	1	1	2	8	1 ³	20		10	20	15	45	Tramelan, Home des Lovières
Orvin, Œuvre Missionnaire	2	1	3	10		6		6	16	7	30	Orvin, Œuvre Missionnaire
Bethel ²												Bethel ²
Übertrag					633	1 591					2 338	A reporter

Y Kantonale Behörden

X Gemeindebehörden

W Angehörige

Z Aufgrund eigener Anmeldung

¹ Träger «Verein für das Alter»² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die ge-
werbsmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und
Familien³ Davon nur teilweise beschäftigt⁴ Gleichzeitig Leiterin⁵ Inkl. Teilzeitangestellte⁶ Inkl. medizinisch-therapeutisches Personal

Y Les autorités cantonales

X Les autorités communales

W Des parents

Z A leur propre demande

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées»
² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés
à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes
âgées ou handicapées³ Dont occupé seulement à temps partiel⁴ En même temps directrice⁵ Y compris employés à temps partiel⁶ Y compris personnel médical-thérapeutique

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre per- sonnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits	
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z		
Übertrag					633	1 591		2 338			2 338	Report
Delémont Delémont, La Promenade	2	14	41	39	54	114	3	40	73	52	169	Delémont Delémont, La Promenade
Franches-Montagnes Saignelégier, Hospice St-Joseph	1	5	15	12,5	32	36	6	21	22	19	83	Franches-Montagnes Saignelégier, Hospice St-Joseph
Frutigen Frutigen, Altersheim ¹	2		6	2 2 ³	13	27		5	9	26	43	Frutigen Frutigen, Home pour personnes âgées ¹
Aeschi, Heimstätte Friedegg ²	1	1		2	4	11			10	5	15	Aeschi, Foyer Friedegg ²
Kandersteg, Chalet Alpenblick ²	2			2 1 ³	1	1				2	5	Kandersteg, Chalet Alpenblick ²
Krattigen, Altersheim Oertlimatt ²	2	1	1	6 2 ³	4	20			ja/oui	ja/oui	25	Krattigen, Home pour per- sonnes âgées Oertlimatt ²
Scharnachtal, Chalet Isabelle ^{2/5}												Scharnachtal, Chalet Isabelle ^{2/5}
Reichenbach, Altersheim Im Fröschmoos ¹	2	1	3	5 1 ³	21	30		9	14	28	51	Reichenbach, Home pour personnes âgées Im Fröschmoos ¹
Interlaken Interlaken, Abendruh/ Sonnenhof	2	5	14	25 9 ³	19	74		25	40	28	94	Interlaken Interlaken, Abendruh/ Sonnenhof
Grindelwald, Altersheim	1			4 1 ³	5	13			2	16	19	Grindelwald, Home pour personnes âgées
Unterseen, Altersheim Bethania	1		1	3 1 ³	11	4		4	11		15	Unterseen, Home pour personnes âgées Bethania
Brienz, Altersheim ¹	1	1		4 1 ³	14	15		ja/oui	ja/oui	ja/oui	31	Brienz, Home pour personnes âgées
Matten-Interlaken, Altersheim Rosenau ¹	1	2	4	9 2 ³	7	39		3	21	22	47	Matten-Interlaken, Home pour personnes âgées Rosenau ¹
Grindelwald, Pflegeheim Itramen ²	2	1	1	2 2 ³	1	6	ja/oui	ja/oui	ja/oui		12	Grindelwald, Foyer avec encadrement médical Itramen ²
Gsteigwiler, Rieda ²	2					5			4	1	6	Gsteigwiler, Rieda ²
Interlaken, Pilgerruhe ²	2		2		1	5		1		5	18	Interlaken, Pilgerruhe ²
Leissigen, Ischlag ²	1		5	4 2 ³	7	30	19	12	6		45	Leissigen, Ischlag ²
Ringgenberg, Eden ²	2	3 ⁴	6	8 3 ³	6	21		2	25		31	Ringgenberg, Eden ²
Konolfingen Grosshöchstetten, Alters- heim ¹	2	2	2	11 6 ³	18	50		3	26	39	66	Konolfingen Grosshöchstetten, Home pour personnes âgées
Worb, Altersheim Beitenwil ¹	1	1		4 1 ³	13	16		ja/oui	ja/oui	ja/oui	29	Worb, Home pour personnes âgées Beitenwil ¹
Konolfingen, Altersheim Aebnit ²	2		1	2		4			2	2	14	Konolfingen, Home pour personnes âgées Aebnit ²
Münsingen, Krankenhaus- weg 6 ²	1		4	1 1 ³	5	12				17	18	Münsingen, Krankenhaus- weg 6 ²
Oberdiessbach, Sonnrain ²	2	3	3	7 5 ³	2	34		ja/oui	ja/oui	ja/oui	40	Oberdiessbach, Sonnrain ²
Rubigen, Wydenhof	2		1	1 1 ³	2	5			1	6	12	Rubigen, Wydenhof
Laufen Laufen, Altersheim Laufental	1	1	3	14 10 ³	11	55		16		50	62	Laufen Laufen, Foyer pour personnes âgées de la vallée de Laufen
Laupen Laupen, Altersheim	1	2	1	1	7	13		6	7	7	20	Laupen Laupen, Home pour personnes âgées
Moutier Reconvilier, La Colline	1	2		6	17	25	1	12		29	42	Moutier Reconvilier, La Colline
Übertrag					908	2 256					3 350	A reporter

Y Kantonale Behörden
X Gemeindebehörden
W Angehörige
Z Aufgrund eigener Anmeldung

¹ Träger «Verein für das Alter»

² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die ge-
werbsmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und
Familien

³ Davon nur teilzeitlich beschäftigt

⁴ Inkl. Leiterin

⁵ vorübergehend geschlossen

Y Les autorités cantonales
X Les autorités communales
W Des parents
Z A leur propre demande

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées»

² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés
à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes
âgées ou handicapées

³ Dont occupé seulement à temps partiel

⁴ Y compris la directrice

⁵ fermé temporairement

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre per- sonnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits	
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z		
Übertrag					908	2 256					3 350	Report
La Neuveville La Neuveville, Hospice Montagu	2			4 2 ³	7	23		4	5	21	30	La Neuveville La Neuveville, Hospice Montagu
Nidau Nidau, Ruferheim ¹	1	1 ⁴	1	6 6 ³	5	15		3	7	10	21	Nidau Nidau, Ruferheim ¹
Niedersimmental Faulensee, Altersheim Eigen ¹	1		2	8 5 ³	19	23		ja/oui	ja/oui	ja/oui	43	Niedersimmental Faulensee, Home pour personnes âgées Eigen ¹
Spiez, Altersheim Wendelsee ¹	2	1	1	2 1 ³	8	15	ja/oui	ja/oui	ja/oui	ja/oui	23	Spiez, Home pour personnes âgées Wendelsee ¹
Oberhasli Meiringen, Altersheim Oberhasli ¹	1			12 6 ³	16	37					53	Oberhasli Meiringen, Home pour per- sonnes âgées Oberhasli ¹
Obersimmental Lenk, Altersheim der Gemeinde	1			1 1 ³	6	9		ja/oui		ja/oui	16	Obersimmental Lenk, Home pour personnes âgées de la commune
Zweisimmen, Altersheim	2			4 3 ³	14	11		5	7	13	25	Zweisimmen, Home pour personnes âgées
Porrentruy Miserez-Charmoille, Maison du Bon Secours	1	3	5	5	18	46		29	35		65	Porrentruy Miserez-Charmoille, Maison du Bon Secours
St-Ursanne, Foyer pour personnes âgées	1	3	9	10 5 ³	73	47	6	93	15	6	140	St-Ursanne, Foyer pour personnes âgées
Saanen Lauenen, Altersheim	1			3 2 ³	5	10		ja/oui	ja/oui	ja/oui	19	Gessenay Lauenen, Home pour per- sonnes âgées Sunnebühl
Sunnébühl												
Saanen, Wohnheim	1			4 4 ³	9	5		ja/oui	ja/oui	ja/oui	15	Gessenay, Foyer d'habitation
Rübeldorf												
Saanen, Pflegeheim Daheim ¹	1		2		1	4			5		12	Gessenay, Foyer avec en- cadrement médical Daheim ¹
Saanen, Altersheim Pfyffenegg ¹	1		2		6	7	1	2	1	9	13	Gessenay, Home pour per- sonnes âgées Pfyffenegg ¹
Seftigen Kehrsatz, Altersheim	1			6 2 ³	7	8					17	Seftigen Kehrsatz, Home pour per- sonnes âgées Selhofen ¹
Selhofen ¹												
Riggisberg, Altersheim ¹	1		1	9 3 ³	16	26		3	20	29	42	Riggisberg, Home pour personnes âgées ¹
Uttigen, Altersheim	1			1 1 ³	1	4		4	1		5	Uttigen, Home pour personnes âgées Obere Au ²
Obere Au ²												
Schwarzenburg Schwarzenburg, Alters- heim ¹	1		5	1 1 ³	9	16		3	13	9	25	Schwarzenburg Schwarzenburg, Home pour personnes âgées ¹
Signau Langnau, Altersheim ¹	1	1	2	7 3 ³	11	28		4	14	21	36	Signau Langnau, Home pour personnes âgées ¹
Zollbrück, Altersheim ¹	1			1	3	10				13	13	Zollbrück, Home pour personnes âgées ¹
Übertrag					1 142	2 600					3 963	A reporter

Y Kantonale Behörden

X Gemeindebehörden

W Angehörige

Z Aufgrund eigener Anmeldung

¹ Träger «Verein für das Alter»² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die ge-
werbsmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und
Familien³ Davon nur teilweise beschäftigt⁴ Gleichzeitig Leiterin

Y Les autorités cantonales

X Les autorités communales

W Des parents

Z A leur propre demande

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées»
² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés
à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes
âgées ou handicapées³ Dont occupé seulement à temps partiel⁴ En même temps directrice

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre per- sonnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits	
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z		
Übertrag					1 142	2 600					3 963	Report
Thun												Thoune
Steffisburg, Altersheim	2		2	7 4 ³	22	13		17	10	8	36	Steffisburg, Home pour per- sonnes âgées Glockenthal
Glockenthal												
Steffisburg, Esther- Schüpbach-Stiftung	2	6	1	10 1 ³	12	43		ja/oui	ja/oui	ja/oui	55	Steffisburg, Fondation Esther-Schüpbach
Hilterfingen, Altersheim	1			8 3 ³	11	21		11	7	14	33	Hilterfingen, Home pour per- sonnes âgées Magda
Magda												
Thun, Altersheim Falken	1	2	3 ⁴	5 ⁴	10	18			9	19	28	Thoune, Home pour per- sonnes âgées Falken
Thun, Altersheim Sonnmatt	2	2	2	7 4 ³	13	35		4	31	13	50	Thoune, Home pour per- sonnes âgées Sonnmatt
Gwatt, Altersheim	2			1 1 ³		3			1	2	5	Gwatt, Home pour per- sonnes âgées Seewinkel ²
Seewinkel ²												
Homberg, Pension Post ²	2		1	1 1 ³	9	11 8		5	7		20	Homberg, Pension Post ²
Hünibach, Rainweg 15 ²	2			1 1 ³		3			3		3	Hünibach, Rainweg 15 ²
Merligen, Altersheim	2	2	3	2	11	23		3		31	36	Merligen, Home pour per- sonnes âgées Des Alpes ²
Des Alpes ²												
Pohlern, Pflegeheim ²	1		2	1 1 ³		10		10			10	Pohlern, Foyer avec encadrement médical ²
Steffisburg, Altersheim	2			1 1 ³		11			ja/oui	ja/oui	11	Steffisburg, Home pour per- sonnes âgées Bethesda ²
Bethesda ²												
Heimberg, Altersheim	2	7	13	3	6	30	ja/oui	ja/oui	ja/oui		36	Heimberg, Home pour per- sonnes âgées Riedacker ²
Riedacker ²												
Heimberg, Wohnheim	2	1		11 3 ³	12	32			26	16	44	Heimberg, Foyer Riedacker ²
Riedacker ²												
Thun, Altersheim	2	2	7	1 1 ³	10	23			ja/oui	ja/oui	33	Thoune, Home pour per- sonnes âgées Sonnenhof ²
Sonnenhof ²												
Thun, Übergangsheim	1	1		4 ⁴		8		ja/oui	ja/oui	ja/oui	9	Thoune, Foyer de transit Jungfraustrasse ²
Jungfraustrasse ²												
Trachselwald												Trachselwald
Eriswil, Altersheim	2		4	1 1 ³	12	15		13	13	1	28	Eriswil, home pour personnes âgées
Huttwil, Altersheim	1	2	2	2 1 ³	15	24		5	15	19	40	Huttwil, Home pour per- sonnes âgées Sonnegg ¹
Sonnegg ¹												
Huttwil, Altersheim	2	2	5 ⁴	3 ⁴	3	17		6	14		23	Huttwil, Home pour per- sonnes âgées Favorit ⁴
Favorit ²												
Wangen												Wangen
Herzogenbuchsee, Alters- heim Friedheim	1		2	1 1 ³	1	8		2	3	5	10	Herzogenbuchsee, Home pour personnes âgées Friedheim
Total					1 289	2 948					4 473	Total

Y Kantonale Behörden

X Gemeindebehörden

W Angehörige

Z Aufgrund eigener Anmeldung

¹ Träger «Verein für das Alter»² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die ge-
werbsmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und
Familien³ Davon nur teilweise beschäftigt⁴ Gleichzeitig Leiterin

Y Les autorités cantonales

X Les autorités communales

W Des parents

Z A leur propre demande

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées»² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés
à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes
âgées ou handicapées³ Dont occupé seulement à temps partiel⁴ En même temps directrice

